





Der Chronist rückt die Brille zurecht und greift zur Feder:

## Siehe — es war ein gutes und schönes Jahr

Die Höhepunkte im Leben unserer Stadt während des Jahres 1935 / Ein Rückblick und Ausblick

Wenn der Chronist die Brille zurechtrückt und die Feder prüft, um sich hinauf auf das nun verfliehende Jahr 1935 zu begeben, so ist ihm dies ein dankbares Pflicht, denn es ist ein lieber über Annehmlichkeiten hinaus ergreifendes Lebensbericht als über eine Fülle von sogenannten „schwarzen Tagen“. Zwar pflegt die Erinnerung Vergangenes zu vergrößern und Verlebendertes zu verkleinern, doch brauchen wir im Hinblick auf 1935 keine reflektierte Brille; wir dürfen schon genau hinschauen denn siehe — es war ein gutes und schönes Jahr für unsere liebe alte Stadt Merseburg und ihre Bürger!

Wollten wir aber all das Gute bis ins kleinste hinein noch einmal feierlich aufzählen, so müßten wir faster alle unsere 1935 erschienenen Zeitungen noch einmal erschließen lassen. Wir wollen also nur bei den Höhepunkten unseres Merseburger Stadtlebens verweilen — kurz, aber dankbar und in trockenem Gedanken an alle, die Tag führend und weite waltend die Weite unserer Stadt und Heimat gelebt haben.

Am Anfang war der Kampf. Er leitete das Jahr 1935 ein. Auch in Merseburg tat man im Januar sein Bestes, um die innere Geschlossenheit des ganzen deutschen Volkes zu stärken — jene Geschlossenheit, die nach dem Kampf am 1. März 1933 die Einheit und Kraft gab, so daß der 18. Januar das hielt, was er versprach.

### „Deutsch ist die Saat!“

Ja, deutsch immerdar! Und die Verbundenheit, die das mitteldeutsche Volk mit dem Saarvolk ein, kam nicht nur bei der Saarfeier am 1. März in Merseburg zum Ausdruck, sondern noch nachfolgender fast beim Besuch der Saarländer und der Saarländer im Laufe des übrigen Jahres.

So hatte sich das Kind der Zeit, 1935 genannt, von Anfang an gut angehalten. Wie es sich als ein Fort des Heils auch erweisen im Schicksal des einzelnen und der Einrichtung, für die diese Jahreszahl beauftragt war. So ist unter Mitbürgerarbeit auch am 11. März in sein Amt eingeführt worden; und Merseburgs Sozialpartei konnte das Best ihres hundertjährigen Bestehens befehlen.

Schon bald danach griff wieder eine große Bewegung tief auch in das Leben unserer Heimatstadt hinein — und aufreißend und fordernd, aber doch von uns allen aus tiefstem Herzen bejaht:

### Am Vorabend des Soldatenbenedictans „Nemini“, am 16. März, gab der Führer uns das W e r d e n und damit die B e r e i t u n g wieder!

Es war selbstverständlich, daß in der alten Garnisonstadt, der Stadt der 150er, 30er und der blauen Hülfen, die entschlossene Tat Adolf Hitlers auf das freudigste begrüßt wurde. Warten wir doch damals schon, daß es auch Merseburg vergünstigt sein würde, seine Tradition als Soldatenstadt würdig fortzuführen.

Mit dem Frühling der Natur war auch ein neuer deutscher Volkserwachen angebrochen. Vom Eis befreit waren Strom und Fische, von Schnee und Frost befreit waren Straßen und noch vom Wachen der Zeitungen durch Wolken. Aber der frühe Wind, der jetzt durch Deutschland blies, ließ sie nicht hochkommen — ebenso wie am „Tage der nationalen Arbeit“, am 1. Mai, der Schneehurte schließlich doch der Sonne weichen mußte.

„Nationale Arbeit!“ Damit war das Grundthema des Jahres gegeben. Wenn auch zum Himmelstriebe noch einmal die Herzen hochgehoben wie immer am 23. September aufstehende Nation, wenn auch den Kindern am 1. Juni ihr traditionelles Fest auf dem Hauptplatz befeuert war, so ist doch in der Kampftage vor fruchtbringender, sechsenreicher Arbeit in Merseburg zu bezeichnen:

Am 1. Juni konnte unserer wackeren Arbeitssoldaten der Schlüssel hinter die Geheimgänge zu einem Leben. Er konnte am 19. Juni das neue Arbeiterlager in Sörbura seiner Bestimmung übergeben. Und eine andere Arbeit, ein neuer Dienst an der Nation wurde am 8. Juli draußen in der Albrecht-Dürer-Schule wieder aufgenommen:

### Die erste Musterung für den Wehrdienst!

Die Jahrgänge 1914 und 1915 stellten sich dem Militärarzt und wurden vom Wehrbezirkskommandeur, Oberleutnant Grün, auf ihre Pflicht, dem Vaterland als treue Soldaten zu dienen, hingewiesen.

Dienst an Volk und Vaterland! Man kann ihn mit der Waife leisten, mit der Faust an Flag und Schwabach, mit dem Kopf und dem Herzen. Wie man ihn auch tut, Hauptfache, das man ihn ganz tut.

So gesieht es uns, nun eines Mannes zu gedenken, der in Krieg und Frieden in irreführender Art Dienst getan hat für Heimat,

Volk und Vaterland — getreu bis an den Tod. Untergefallen bist du Rudolf Delschner, der Vorbild und Stolz bist du uns, den das Schicksal an der Monatswende Juli/August aus dem Siegesflug zur Erde niederriss.

Aber das Leben schreitet rauhlos weiter. Wir können nicht trauern und verweilen; aber wir können das große Beispiel mit hinternehmen in die Zukunft, können es in unsere eigene Leistung einbauen, auf daß sie daran wachle.

So wuchs auch Merseburgs Werk. Am 12. August wurde der erste Spatenstich zum Krankenhausneubau getan; am 13. Dezember wurde der bebänderte Richtstein von seinem Fißel. — Am 15. August nahm unsere Stadt wieder Gelegenheit, ihren Geist eines feißig Volksteden zu zeigen zu machen. Sie gab einem Toten Wohl-

### Der Landrat hat das Wort:

## Es geht aufwärts im Kreise Merseburg

Die Erwerbslosigkeit ist praktisch überwunden / Der Kreisrat ausgeglichen / Die Gemeinden stehen wieder auf sicheren Füßen

Der Jahresabschluss hat für den Kreis, um die Erwerbslosigkeit im deutschen Volke zu beseitigen. Wir im Landratsrat sind ihm dankbar, daß er uns schon im letzten Jahre das große Ziel hat erreichen lassen:

Von der ersten Glendstunde der 12.000 Arbeitslosen, die 3. der Maßnahme im Kreis erzählt wurden, waren am Ende des ersten Jahres noch 6000 geblieben, die denn bis zum Ende des zweiten Jahres auf 3000 ankommen gerückt sind. Im dritten Jahre des nationalsozialistischen Staates haben es die großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung, vor allem der Bau der Reichsautobahnen, möglich gemacht, daß insgesamt 90 Prozent der Erwerbslosen wieder ihr Brot mit der Hände Arbeit verdienen konnten. Nur noch wenige Volksgenossen, zum großen Teil Kranke oder sonst Erwerbsbeschränkte, sind auf Unterstützung angewiesen. So daß der Kreis praktisch erwerbslosfrei geworden ist. Wir dürfen hoffen, daß sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt auch im nächsten Jahre bei uns günstig entwickeln werden. Der Kreis und seine Gemeinderäte werden weiter in Absprache mit der Kreisregierung die Finanzen ordnen können.

Schon heute stehen unsere Gemeinden, von wenigen Wohngemeinden des Kennwertes abgesehen, wieder auf sicheren Füßen. Die Kreisfinanzen wurden ausgeglichen, das Rechnungsjahr 1935 wird anstandslos geschlossen. Das Ministerium hat bei den meisten Gemeinden mit Überführungen abgefunden, die im kommenden Jahre zur Ausrichtung der Feuerwehren, zu dringenden Schul- und Straßenbauten und zu anderen wichtigen, in

und Heimstatt in ihren Mätern, einem Toten, dessen kämpferischer oder Sinn in unserer Jugend fortleben soll: Die Altburgener Schule erhielt den Namen „Königs-Schule in Schule.“

Wegen Ende August hielt Kreisleiter Ulrich Seidman über Männer und Leistungen der Partei ab. Gauleiter Jordan war zum Kreisappell erschienen, der wiederum die feste Geschlossenheit und Loyalität der Partei und aller ihrer Gliederungen sinnfällig zum Ausdruck brachte.

Still wuchs inzwischen manches Werk heran. Da drängen vor den Toren des Reiches reisten sich fleißige Hände, arbeiteten Hirne und Maschinen; der Staat an dem Nationalismus — zunächst flüchtig nur — nahm an. Anfang Oktober konnte sich die Altburgener Gemeinde an ihrem schön wiederhergestellten Gotteshaus „St. Marien“ wieder auf den Plan treten, um diesmal in unserem Kreisgebiet ganz besondere Erfolge zu erringen. — Daneben wäre noch manches erwähnenswert; Unbestreitbar unserer Schützen und andere Festlichkeiten. Aber wir wollen uns an die großen Sinnen des Wehrdienstes halten und kehren daher wieder zu ihnen zurück, wenn wir der

### Zage unserer Flieger

gedenken, die vom 10. bis 13. Oktober Merseburg und Umgebung in ihren Himmeln und in der Luft der Fliegerführer Vorführung und dem Besuch des Ministerpräsidenten General Göring fanden. Die Merseburger Bevölkerung hatte ihre neue Garnison begeistert empfangen; dies kam in den Anreden des Oberbürgermeisters, des Kreisleiters und des Kommandeurs der Flieger-

regiment, Major Schwachschiffen, ebenso zum Ausdruck wie durch Blumen, Fahnen und jubelnde Paraden.

Langsam hat das Jahr seinem Ende zu. Es gelang unter Finanzamt vor der Fahrt in die „Hölle“ zu bewahren. Schon hatte es die böse Presse schadenfroh verurteilt: „Das Merseburger Finanzamt kommt in die „Hölle“. Aber es kam anders. Am 15. Oktober wurde auf dem Klotzer das Mitglied des Reichsrats geteilt. — Am 1. November begann das „Merseburger Tageblatt“, die älteste Heimatzeitung unseres Bezirks, die Feste seines 75-jährigen Bestehens und brachte eine große Festzeitung heraus. Am 10. November fand die freiwillige Feuerwehrtage Merseburgs auf eine feierliche Weise ein feierliches Fest für das Gemeinwohl statt. Und am 21. November besuchte unser Oberpräsident, Staatsrat von Ulrich, Merseburg

der Vergangenheit immer wieder zurückgestellten Aufgaben verwandt werden sollen. Auch der Kreis, dessen Finanzlage noch vor einem Jahre recht kritisch aussah, hat sich in der wichtigsten momentlich erholt können. Zum ersten Male seit Jahren ist es in 1935 ein Überschuss erzielt worden. Die Ausgabe und Einnahme sind ausgeglichen zu bringen. Die Liquidation der Altburgener Siedlung, die mit Hilfe des Ammonienwerks durchgeführt werden konnte, die Vereinigung der Schuldenverwaltung, die völlige Umstellung des Verwaltungsapparates haben dann zusammen mit der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes die Voraussetzungen für den Wiederanbau geschaffen, der im nächsten Jahre verstärkt fortgesetzt werden wird. Das Berufs- und Fortbildungswesen ist wieder aufgerichtet, das Kreditwesen durch Übernahme der beiden Stadtparzellen von Schaffstahl und des Landrats auf die Kreisparzelle vereinheitlicht und gestärkt worden. Der Ausbau des von den Gemeinden übernommenen Kreisstrassenwesens, die Wasser- und Kanalisation unserer Gemeinden, die Förderung des Zielgenusses, die Vereinigung der Kreise Gemeinden zur Vereinfachung ihrer Verwaltung und andere wichtige Aufgaben harren in den nächsten Jahren ihrer Lösung und werden in gemeinamer Arbeit von Partei und Staat bewältigt werden. Das Wohl unserer Kreisangehörigen — zur Ehre unseres Führers.

Heil Hitler!  
Merseburg, Neujahr 1936.  
Dr. Jung,  
Landrat.

und wurde vom Oberbürgermeister im Namen der Stadt willkommen geheißen.

So haben wir Merseburger das Jahr 1935 mit Ehren zu Ende gebracht. Es war ein Jahr der Arbeit und des Erfolges. Viel ist geschaffen worden. Auch auf in Zukunft werden wir ein Fortschritt, besser gelang, ein neuer Anfang zu verzeichnen. Dennoch wollen wir uns der Aufgabe nicht verschließen, daß noch manches zu tun ist. Unsere Staatsbürgergemeinde aber hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens so gute Proben gegeben, daß wir uns für das nächste Jahr einen Schritt vorwärts erhoffen dürfen.

Wir Merseburger verpflichten uns nicht den künftigen Aufgaben, die auch uns im Dritten Reiche gestellt sind. Wir dürfen mit den künftigen Darbietungen der Deutschen Landesbewegung und auch der Mitteldeutschen Landesbewegung zufrieden sein. Jeder ist noch die Frage offen: Wie können wir diesen Darbietungen einen würdigen Rahmen geben? Die Frage des Saalbaus erhebt sich getreulich eine Lösung.

Daneben bedarf ohne Zweifel unser Müßelken weiterer Antriebe. Doch auch hier zeigen immer neue Anlässe, daß der tote Punkt überwunden zu sein scheint, und so hoffen wir, daß Merseburg bald wieder einen neuen Anstoß als Pflegstätte guter Musik ablehre.

Wälden wir sonst umher in unserer Stadt, so hätten wir noch manchen Wunsch. Da ist noch die alte und jene Straße zu pflastern, noch manche Bänke zu füllen. Ganz ohne Geheule träumen von einer großen Schulumme. So liebe Freunde, das wäre sehr schön! Aber es gehört zur Verwirklichung

aller Pläne Geld und nochmal Geld. Freuen wir uns nunmehr, daß es unserer Stadtverwaltung gelungen ist, unsere städtische Finanzwirtschaft in Ordnung zu bringen. Damit ist die Grundlage zur Verwirklichung mancher schönen Zukunftswünsche geschaffen.

Was langsam wächst, wird gerade und gut. Es geht im Reiche voran. Da wird Merseburg nicht hinten liegen bleiben. Mägen wir also zum Jahreswechsel dankbar rückwärts, gläubig aufwärts und mutig vorwärts.

Gott Geht die Ehre, liebe Mitbürger! Er hat im verflochtenen Jahr seine Hand segnend und schützend über unser Volk und Land gehalten und auch unsere Stadt in seine Arme genommen. Geduldi in Dankbarkeit und Treue des Führers, der uns heranzuführt hat aus Not und Engen hin zu Freiheit, Ehre und Wohl! Vergelt aber auch derer nicht, die als seine treuen Mitkämpfer in Partei, Staats- und Stadtverwaltung im Bezirk unserer Heimat mit Hingabe und Erfolge gewirkt haben.

Zum Schluß aber dürfen wir auch an uns selbst denken und uns gegenwärtig ein gelimes und glückliches neues Jahr wünschen. Allen unsern Eltern und Freunden in Stadt und Land möge es nur Gutes bringen. — Profit Neujahr! Sth.

Regierungspräsident Dr. Sommer, Merseburg:

## Jeder muß mitarbeiten!

### Sich einordnen und Disziplin halten

Das Jahr 1935 ist ein Markstein in der entpöppeligen Geschichte unseres Deutschen Volkes; es brachte unserer Wehrmacht durch das tatkräftige und entschlossene Handeln des Führers und Reichsführers die Wehrnung von den Fesseln des Vertrages von Versailles und damit unserem ganzen Volke die Wiederherstellung der Wehrschaffigkeit und die Möglichkeit, das Vaterland auf der Erde, in der Luft und im Wasser gegen feindliche Angriffe wirksam verteidigen zu können. Die Folge war eine große entpöppelnde Stärkung der Stellung Deutschlands in der Welt.

Auch innenpolitisch brachte das verfloffene Jahr eine weitere Festigung des neuen Reiches und seiner Grundlagen in Verwaltung, Wirtschaft und Kultur, aufbauend auf den leitenden Grundgedanken der nationalsozialistischen Bewegung unter der zäherischen und kraftvollen Leitung des Führers und Reichsführers. Wir alle aber — ob Staatsdiener oder Angehörige freier Berufe — müssen uns bewußt bleiben, daß das große Werk des Neuaufbaues des Reiches nur gelingen kann, wenn jeder einzelne sich mit Eifer und Disziplin in den Rahmen der gegebenen Richtlinien einordnet und bereit ist, auch seinerseits mitzuarbeiten an dem großen Ziele eines tatkräftigen Aufstieges unseres Volkes in eine glückliche Zukunft.

Dr. Sommer, Regierungspräsident.

### Landeshauptmann Otto, Merseburg:

## Grußwort für das Jahr 1936

In meinem Neujahrswunsch möchte ich die Kameradschaft der Volksgenossen darauf lenken, daß das neue Jahr im Zeichen der Disziplin in Deutschland stehen wird. Das hat erinnerung wert uns der großen Richtlinien, welche der Führer für unsere Arbeit an der überörtlichen Erziehung des Volkes gegeben hat. Mehr und mehr legt sich der nationalsozialistische Gedanke durch, daß es nicht mehr auf Spitzentzungen, auf die Züchtung einiger Spitzendilettanten ankommt, sondern auf die gleichmäßige körperliche Durchbildung der Gesamtheit unseres Volkes. Die verstärkte Fortfolge für die Weunden und die Maßnahmen für die Umstellung des ererbtenen Rahmenes gehen damit Hand in Hand. Hier das deutsche Olympische Jahr seien uns die Worte nachgebend, die wir in dem Buche des Führers „Mein Kampf“ lesen: „Die körperliche Erziehung ist im völkischen Staat nicht eine Sache des einzelnen, auch nicht eine Angelegenheit, die erst in zweiter oder dritter der Allgemeinheit interessiert, sondern eine Forderung der Selbsthaltung des durch den Staat vereinten und geschützten Volksgenossen.“

Otto,  
Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

Oberbürgermeisters Dr. Mosebachs Neujahrswunsch:

Werdet Förderer des Merseburger Kulturlebens!

Es wurde viel gebaut im Jahre 1935 / Die Baupläne für das neue Jahr

Das Jahr 1935 neigt sich seinem Ende zu. Die Hoffnungen, die ich in den letzten Tagen des Jahres 1934 für unser altes tausendjähriges Merseburg und seine künftige Entwicklung ausgesprochen habe, sind zum weitestgehenden Teil in Erfüllung gegangen.

Erhebungen anzuftellen, ihre Mitarbeit zur Verfügung stellen, sei es auch nur dadurch, daß sie sich als Förderer und Besucher an allen diesen kulturellen Einrichtungen beteiligen.

Mitbürger, ich dieser wichtigen Mitarbeit an der Volksgemeinschaft nicht zu entziehen.

rufenen Vertreter des Kirchenvolkes zu einheitlich geschlossener kirchlicher Mitarbeit für zum Ausdruck. Der Bericht des Superintendenten und der Dortraa-Farmer-Meiß sind auf Befehl der Synode inzwischen gedruckt, und das Heft, das den Titel trägt: „Unser Kirchtag heute — als Gabe zum Kirchtag“, wird demnächst an alle Gemeindeführer im ganzen Kirchenkreis zur Verteilung kommen.



Brandstiftung über Volksermächtigen Brandstiftung über die Schulen des Reichsluftschutzbundes. Nehmt an der Luftschutzarbeit teil!

Sinn für den Wert unseres Glaubens und unserer Kirche zu wecken. Da die Gleichgültigkeit ein schlimmer Feind als die offene Gegendlichkeit ist, muß in erster Linie versucht werden, möglichst vielen deutlich vor Augen zu führen, was bei einer Unterdrückung der Kirche tatsächlich auf dem Spiel steht.

Hier spricht Superintendent Berckenhagen:

Vom kirchlichen Leben im Jahre 1935

Im Zeichen einer großen Hoffnung: Frieden der Kirche

Das Ende des Jahres 1935 steht im Zeichen einer großen Hoffnung: der Hoffnung, daß es durch die von dem Herrn Reichsminister Kirchengeschäftlichen getragenen, den unglücklichen Streit innerhalb der evangelischen Kirche durch einen christlichen Frieden zu beenden und damit allen Anstrengungen und Bemühungen wieder die Möglichkeit zu geben, in den Kirchengemeinden zum Segen für unser deutsches Volk wirken zu können.

Konkretum bestimmte Thema behandelt: Wie werden unsere Gottesdienste die neuen „Kraftquellen“ für die vorkriegsverbundene Gemeinde, und wie wird diese Gemeinde die rechte Trägerin solcher Gottesdienste?

„Gehe nicht achlos an deiner Kirche vorüber! Wir die Christen sind der Welt ein Weg zum lebendigen Glauben und damit Sinn und Ziel seines Lebens findet!“

Am Kirchentag Merseburg haben sich im laufenden Jahre die Spannungserwartungen nicht verschoben, vielmehr ist es möglich geworden, sich in dem Willen zu erneuerter Mitarbeit zusammenzufinden. Und gerade dadurch sind hier die Voraussetzungen vorhanden, durch die die von dem Herrn Reichsminister Kirchengeschäftlichen angeregten innere Verbindung der Deutschen Evangelischen Kirche ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden kann.

Unter althergebrachter nationalsozialistischer Leitung konnte die Gemeinde Keuma im vergangenen Jahre weiter ausgebaut und gesunde Verhältnisse entgegengeführt werden. Die Beziehungen im Reich und die Beziehungen der kirchlichen Vorbedingungen im Raumumfeld waren ihre Eckdaten auch auf das Leben der Gemeinde. So wurde als größtes Bauvorhaben in unmittelbarer Nähe und auf Keumaer Gebiet der

Wenn wir alle in diesem Geist einheitlich aufeinanderwirken, dann können wir mit an der echten Volkserkirche, die nach unserer christlichen Überzeugung für die Verwirklichung wahrer Volksgemeinschaft unentbehrlich ist.

Anschließend kann mit dem Neubau eines Sparkassengebäudes, das durch die größere Raumnutz der Stadtkassafälle außerordentlich dringend geworden ist, zu Beginn des Frühjahres 1936 bestimmt genehmelt werden. Die Bauarbeiten sind im wesentlichen, auf dem Gebiet der Wohnungsbauauftrag vorwärts zu kommen, müssen daneben mit erhöhtem Nachdruck fortgesetzt werden. Freilich muß ich dabei immer wieder betonen, daß Wohnungsbau durch die öffentliche Hand allein nicht im ausreichenden Umfang geschaffen werden können, was die Maßnahmen in Merseburg überaus großen Wohnungsmangel erneut an alle Staatsbürgerinnen und Bauunternehmer die bringende Hilfe richten muß, ihrerseits auch alles zu tun, um einer vollen Erfolge in gemeinschaftlicher Arbeit mit der Stadtverwaltung herbeizuführen.

Der Ausforderung, sich ohne Unterschied der kirchlichen Richtung zu einem wichtigen Bekenntnis für Christus und die Kirche zu vereinigen, waren mehr als 1500 Evangelische aus unserer Stadt gefolgt, die damit vor aller Öffentlichkeit ein berechtigtes Zeugnis dafür ablegten, daß sie unser deutsches Volk als ein christliches Volk wissen möchten.

Die Ausgestaltung des Mittellandkanals Wirksamkeit, wodurch die Arbeitslosigkeit in der Umgebung weiter vermindert werden konnte. So hat Keuma heute nur noch 23 Wohlstandslosigkeiten, die jedoch fast alle wegen Krankheit oder Alter nicht mehr als arbeitsfähig sind.

Das Waldbau erhöhte seine Anziehungskraft und damit seine Besucherzahl durch einige wesentliche Verbesserungen. Das Jagdabnahmeverfahren, das im Frühjahr eingeführt wurde, hat sich bewährt. Die Erweiterung der Ringelsteinanlage und der Spielwiese laden ein. Ein geplantes neuer Zugangsweg entlang dem neuen Kanal von Merseburg her wird dem Wald gleichfalls zugute kommen.

Alles in allem wird also die Behauptung auf dem Stammtisch, die erfolgreiche Bewältigung der Gemeindefähigkeit in Merseburg nicht nur eine vorübergehende Erscheinung des abgelaufenen Jahres sein, sondern in das neue Jahr 1936 hinüber reichen und ihren gegenwärtigen Fortgang nehmen.

Nachdem zahlreiche Gemeinden des Kirchenkreises infolge des Pfarrermangels zum Teil im vergangenen Jahre ohne eigene geistliche Betreuung blieben, wurden in es endlich gelungen, alle Pfarrstellen zum mindesten mit einem kommunisfarischen Bewerber wieder zu besetzen — nur Köllmich wird auf behördliche Anordnung aus weiterhin von Farrer Köllmich, Ezerogum, vermisst und Dapiza von Farrer Dapiza, Keuma, betreut. In Merseburg St. Marii ist Farrer Pöhl aus Barockfelde (Sannover) auf Grund einer einmündigen Gemeindevote in die vakante Pfarrstelle berufen worden. Er hat einen 40-jährigen Sohn, der ebenfalls in die Pfarrstelle in Farrer Sietzler und Keuma in Farrer Wehlich, die beide durch das Konkretum berufen wurden, wieder eigene Seelsorger erhalten. In Groß-Köllmich ist die Pfarrstelle vakant geblieben, amtes nach längerem Hin und Her dem Hilfsrediger Wehlich, in Schalkwitz dem Hilfsrediger Kahl, und in Nieder-Köllmich dem Studienrat Dr. H. Krüger übertragen wurden. Gerade in diesen Gemeinden ist deutlich festzustellen, daß eine geordnete Vermaltung der Pfarrstellen und eine tatkräftige geistliche Betreuung das kirchliche Leben an einem Ort wesentlich zu fördern vermag.

Die Eigenheimfiedlung in Köllmich ist im abgelaufenen Jahre mächtig gewachsen. In den drei den bisher fertig gemachten Straßenzügen alle Baustellen vergeben sind, liegt bleibt nur der Schiefplatz, der für längere Zeit vergraben wird und das weithin anliegende Gelände, in dem bereits eine neue Straße, der Ezerogum, ausgehoben worden ist, so sich also 1936 die Bauaktivität weiter entwickeln wird. Eine Pflasterung erfolgt auch die Verbindungsstraße über den „Sträßchen“ nach der Dürrenberger Straße, ebenso wie die Reparaturstraße samt Kirchplatz im Dorf Köllmich. Umfangreiche Straßenaussparbeiten war aber der

Hierzu wären zu erwähnen die verstärkten Veranstaltungen der Partei und ihrer Organisationen, sowie die der Vereine, besonders der Musikvereinigung, des Madrilanthers, des Mergenergängerins und Turn- und Sportvereins. Letzter vermittelte uns u. a. ein Bühnenturnen von acht Mittelstädtern der Deutschland-Miese.

Bei aller Würdigung des Erreichten bleiben aber doch noch manche Wünsche offen. Ich denke dabei in erster Linie an die weitere Ausgestaltung des kulturellen Lebens in Merseburg. Bei meinen Betrachtungen zum Jahreswechsel 1935 hatte ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es den Bemühungen der Stadtverwaltung und der hier zusammenarbeitenden Vereine gelingen möchte, ein neues kulturelles Leben in Merseburg wieder aufzubauen und die vorhandenen Ansätze zu fördern. Ich erinne dankbar an, daß auf diesem Gebiete ein großer Fortschritt erzielt worden ist, daß die Stadtkultur nicht nur herfortschritten, sondern auch zu unternommenem Schritt ist. Die Einwohner der Stadt Merseburg, insbesondere die, die sich eine Reihe in die benachbarten Großstädte auf Verdrängung ihrer kulturellen Bedürfnisse nicht leisten können, haben den Wunsch, an dem kulturellen Leben der deutschen Völker auch ihrerseits teilnehmen zu können, und

Der Förderer einer christlichen Missionarbeit in den einzelnen Gemeinden ist auch die Verhandlungen der diesjährigen Kreisversammlung, die am 4. Oktober tagte und bei der alle Gemeinden nahezu vollständig vertreten waren.

Der Ausbau der Adolf-Hitler-Straße. Der neuen Straßenzüge, die inzwischen fertiggestellt wurde, wird im neuen Jahre die andere folgen. Die Erweiterung der Friedhofanlage wurde vorbereitet. Weiter bleibt erwähnenswert der Bau einer Reithalle in Köllmich sowie mehrere Wohnbauten im Ortsteil Keuma-Odenroth. In der Artmannstraße entstanden 20 Wohnungen. Die Schalterraum der Post erhielt ein herabgesetztes Neugestaltung. Die Liebungskasse konnte einen schönen Erweiterungsbau einweihen. Das neue Jahr wird den notwendigen Bau einer großen Kläranlage in Köllmich und die Gestaltung eines waldigen Keumaer Anlagen an der Keumaer „Höllener Straße“, sowie die Straßenaussparbeiten

Das Schullandheim Benhausen war der Besuch des Landesbischofs Peter zur Informationsfeier ein Höhepunkt. Die drei Kirchengemeinden Keuma, Odenroth, Köllmich und Köllmich wurden zu der Einheitsgemeinde „Keuma“ zusammengeschlossen. Köllmich, Köllmich wurde einer gründlichen Renovation unterzogen. Am 10. März wurde Farrer Wehlich in sein Amt an der Friedenskirche eingeweiht. Dagegen wird uns Farrer Lange an der Odenrothkirche Anfang des neuen Jahres verlassen, um einem Rufe an die Stadtkirche in Wittenberg zu folgen.

die Stadtverwaltung wird im künftigen Jahre neben der Förderung aller sonstigen Belange der Einwohnerlichkeit es sich besonders angelegen sein lassen, an diesem Gebiete vorwärts zu kommen und Einrichtungen zu fördern, die geeignet sind, die Kulturträger des deutschen Volkes den Bürgern der Stadt Merseburg in einmündiger Weise zu vermitteln. Es ist mein Wunsch zum neuen Jahre, daß die in der Lage sind, sich diesen Be-

Der Superintendent hat auf dieser Kreisversammlung den vorgeschriebenen Bericht über die kirchlichen und tätigen Zustände im Kirchenkreise erstattet, und Herr Farrer Wehlich, Schalkwitz, hat in einem Vortrag das vom

Das Schullandheim Benhausen war im vergangenen Jahre von rund 420 Keumaer Schullandheimern besucht, die dort Erholung und geistige sowie charakteristische Auszubildung fanden. Leider ereignete sich auch eine Reihe von Unglücksfällen. Mehrere kleinere Brande wurden durch ein größeres Schadenfeuer das Keumaer Heim. Bei einem Explosionsunglück im März fanden 4 Arbeitskameraden den Tod. Beim Schilppeln in den Anlagen verunglückte ein Keumaer Mädchen, eine Frau starb an den Folgen eines Brandunglücks.

Es ist mein Wunsch zum neuen Jahre, daß die in der Lage sind, sich diesen Be-

Das Schullandheim Benhausen war im vergangenen Jahre von rund 420 Keumaer Schullandheimern besucht, die dort Erholung und geistige sowie charakteristische Auszubildung fanden. Leider ereignete sich auch eine Reihe von Unglücksfällen. Mehrere kleinere Brande wurden durch ein größeres Schadenfeuer das Keumaer Heim. Bei einem Explosionsunglück im März fanden 4 Arbeitskameraden den Tod. Beim Schilppeln in den Anlagen verunglückte ein Keumaer Mädchen, eine Frau starb an den Folgen eines Brandunglücks.



# Der Paragraf als Freund und Helfer!



Ein recht eigentümliches Zeichen hat man trotzdem einmal erkannt, um die einzelnen Absichten eines Gesetzes zu untercheiden und zu kennzeichnen. Ganz allgemein ist einem wirksam nicht bei dieser doppelten Verbindung der Form, die ferner mehrere Fragezeichen in sich birgt, als wollte sie die Geheimnisse dessen noch unerschöpflicher machen, was menschlische Weisheit und Scharfsinn erdacht um Recht und Unrecht, Gütliches und Mitleidiges rechtlich zu schreiben und allgemeinhin zu bestimmen. Unter dem fernen Neben der Paragraf demjenigen einzufließen pflegt, welcher sich nicht gerade beruflich mit ihm zu befassen braucht, leidet er recht ein Dutzend, in dem diese gewundenen Sätze bisweilen, oder gar regimenterweise anmarschieren und auf jeder Seite als Charakterbilder in der Augen fallen. Dies mag neben zahlreichen anderen Umständen mit dazu beigetragen haben, daß das Bürgerliche Gesetzbuch in sehr vielen Familien überhaupt kein Geheimrecht genügt, oder wenn es vorhanden ist, in den Händen der Verwandten und in der Tasche mit Fremden ein Streit entfacht, sich der Himmel der Eintracht und gütlicheren Wohlwollens mit Volken erlicher Meinungsvorstellungen zu verbinden droht, dann fragt der Hausvater so lange im Hinterkopf herum, bis er das ferner verneinte Buch der nicht Bestimmung findet. Welche er noch kurz vorher mit Schmunzeln zitiert haben: „Zur Rechtsabklärung, ist man nicht böuemer“; jetzt aber er froh, wenn das bedruckte Papier sprechen lernte, um unversichtlich auf alle Fälle und Unklarheit hin zu gehen. Vielesicht mühte er sich aber von der solchermaßen lebendig gewordenen Materie den

leihen Vorwurf machen lassen: „Warum hast du dich meiner nicht früher erinnert, mich um Rat gefragt, bevor du jenen Schritt wagtest, um dementsprechend in diesen Angelegenheiten und dementsprechend die Rechte der also Angelegte die gutgemeinte Mahnung nicht einmal abzuheften, viele mehr einleihen, daß eine gewisse Portion juristischen Wissens gerade dem Vater — und von niemand anderem ist es hier die Rede — sichte, andererseits Unerschöpflichkeit und peinliche Uebererläuterung erfahren würde. Schließlich hat eine vom Staat verleihte Rechtsnorm erst in zweiter Linie den Zweck, dem Richter bei Schlichtung von Streitigkeiten als Leitlinie zu dienen; zunächst soll doch die behördliche Anordnung des Aufstehens von Zwietracht und Haß das Hervortreten von Differenzen überhaupt verhindern und derselben Störungen des friedlichen Gemeinschaftslebens ein im Reime erwidern.

Ein bestimmtes Maß der Kenntnis, um das, was „Rechtens“ ist, gehört zum Richter, erfolgreiche Lebens nicht minder, als seine Rechte und Pflichten vorzunehmen, auch, selbst wenn es nur dazu reicht, sich selbst und unversichtlich in Erfahrungen aus dem Wege zu gehen, ist schon ein tüchtiges Stück gewonnen. Der feierliche Ernst, den der Paragraf sonst häufig im Schutze trägt, hat seine Rechte und Pflichten in der Hand der Verantwortung, die ihm kein Beruf, Gerechtigkeit zu garantieren, auferlegt. Er braucht uns darum nicht zu schrecken, zumal, wenn er, ohne während dem Zeitgenossen zu erheben, in ungenügender Weise mit uns die Vorfälle in plaudern sich erzählt macht, die nahezu das rechte Menschen Dasein eine Rolle spielen und deren richtige Betrachtung Freude und Vorteil bringt; Verdruß und Schaden dagegen verhilft. Wenn man sich seinen Vorleser an, zunächst an einem Beispiel in plaudern sich erzählt macht, die nahezu das rechte Menschen Dasein eine Rolle spielen und deren richtige Betrachtung Freude und Vorteil bringt; Verdruß und Schaden dagegen verhilft. Wenn man sich seinen Vorleser an, zunächst an einem Beispiel in plaudern sich erzählt macht, die nahezu das rechte Menschen Dasein eine Rolle spielen und deren richtige Betrachtung Freude und Vorteil bringt; Verdruß und Schaden dagegen verhilft.

gel der Ernsthaftigkeit berufen und Verlobung wie Annahme des Antrages beitreten. Die Brautleute Fritz und Erna haben nach dem Verloben, nicht immer die Möglichkeit, sich zu trennen, obwohl sie durch das genaue Einandereinanderlernen während der Verlobungszeit die Ueberzeugung gewinnen, daß sie sich geizt haben und wenig Hoffnung auf ererbliche Lebensgemeinschaft besteht. Zahl dieser Anträge aber nicht zu betrachten und unklarerer Nachdenklichkeit kommt mehr und der leidtragende Zeit anker der Entscheidung nicht auch noch schmerzhaft wirtschaftliche Einbuße in Kauf zu nehmen darauf, daß für die Verlobung geirrt.

**Erna im Verdacht eines Hehlensprungs:**  
So verging den Verlobten unter Verlobungen, Vorbereitungen und Pläne, schließlich die Zeit immer im Ringen, man dachte bereits daran, das Aufgebot zu bestellen, als Erna eines Tages den üblichen Nachmittagspausengang mit Fritz ablegte, unter der Begründung, sie wolle für zwei Tage zum Besuch ihrer Großmutter nach Weipzig verreisen. Das die dort lebte, war ihm bekannt; und die Angelegenheit blieb durch das glaubhaft. So im Augenblick ein leises Misstrauen, schließlich aber als selbst die Gelegenheiten ausnutzen wollte, einmal mit Freunden ordentlich zu feiern, bleibe dahingestellt; jedenfalls nahm er das Angebot seines Bekannten an, seinen Besuch im Gymnasium gern an, der ihn einladet, einen Austausch mitzumachen, der gleichfalls nach Weipzig führen sollte. Hier stieg er der Mutter seiner zukünftigen Schwiegermutter einen Höflichkeitensbesuch ab, hörte von ihr, Erna sei schon bei ihr gewesen, und habe zu Abgleich des Vorlages gehandelt, mit dem nächstfolgenden Urlaub nach Paris gehen zu wollen. Um so überrascht war Fritz, als er zwei Stunden darauf seine Braut in Gesellschaft mehrerer junger Leute die Petersstraße entlang gehen und schließlich — Fritz konnte es sich nicht verkneifen, vorstehend und unzufällig zu folgen —, in einer bekannten Zigarrenhandlung ab, einem besonders kameradschaftlichen Empfangen sein Herz, weil er unter ihren Beileuten einen Herrn erdacht zu haben glaubte, der seiner Erna früher einmal nicht aus alleding hätte gewesen war.

**Fritz „macht Schluss“:**  
Dieser Vorfall hatte dem Bräutigam die Luft zu fröhlicher Bedere vollends geraubt; um aber seinen Kameraden nicht ebenfalls den Zaß ab zu werden, rollte er flugs nach Hause ab. Und als ihm später seine Braut — äußerlich gänzlich unbekannt — begegnete, nach einem erhellenden Brief, den er ihr auf die Anlage des Treubundes geschrieben hatte, sah er auf den Ring am Finger und leute ihm vor der ausdrücklichen Erklärung, zwischen ihnen sei es nun aus. Alle Bemerkungen der Braut, die sie schließlich durch Zufall in den Geistesstern zusammengekratzt — im übrigen habe sie sich durchaus nicht verlobungswürdig betragen, das könnten alle Beteiligten bezeugen —, waren nutzlos; solche Einwände fruchteten nichts gegen den bitteren Verdacht, zu dem ihn Fritz anfangs der wirklich betadelnden Umstände berechtigt hätte.

Einen nicht minder lauten Auftritt gab's in Einsen Elternhaus, wo sich aus anfänglichen Tränenflüssen bald die Rechtsfrage herausfachte, was nun werden solle mit den für die Ehe bestellten Möbeln, Gardinen und Haushaltungsartikeln. Die Mutter, die der Schiedsrichter ihres Töchterchens rüchschaltlos Glauben schenkte und aus dieser Einstellung heraus — der gemeinen Handlungsweise Fritzens, der wohl etwas Besseres gefunden habe — erbot war, meinte, man solle ihn auf Ersatz ansetzen, was der Vater, der die Beschaffung sämtlicher anstehenden Bedienung anstehen. Außerdem habe „ihm armsäugig“ bisher eine außerordentliche Stellung als Stenotypist in einem großen Werk un-

gehabt und sie nur im Hinblick auf die in Aussicht stehende Vermählung aufgegeben. Da eine gleichwertige Position nicht sofort zu finden sei, müsse der Erbkünftigen auch deswegen Rücksicht werden.

**Kann man Schadenertrag fordern?**  
Dieser hatte ihm nämlich auseinandergesetzt, daß bei der Unterbrechung, ob einer der Beteiligten auf Schadenertrag habhaft gemacht werden könne, die Schuldfrage eine hervorzuhebende Rolle spielt. Dabei sei nicht allein maßgebend, wer für oder in dem letzten Antrug zur Trennung gegeben und das entscheidende Wort ausgesprochen hat; mehr ins Gewicht falle, ob — um beim praktischen Falle zu bleiben — Erna ihrem Bräutigam einen wichtigen Grund zum Nichttrifft gegeben hat. Ein solcher läge zweifellos in Nichterhaltung der dem Verlobnis innewohnenden moralischen Verpflichtung begründet. Würde sie nun mit der Fortsetzung auf Erhaltung ihrer Aussteuer-Anlagen an Fritz gehen, so würde er ihr oder ihrem Vertreter sicher entgegenhalten, sie habe ihn hintergangen und „sich mit einem anderen eingelassen“; er denke gar nicht daran, einen Pfennig herauszugeben, während im Gegenteil die Ehefrau für die Ehefrau, die er von seinem Geld für ihr Heim angeschafft habe, sowie für die Wohnung, die für sich gemietet worden sei, und schließlich auf Herausgabe des Verlobungsgeldes.

„Schauen Sie, Herr Müller“, fuhr der Jurist fort, „nach dem bürgerlichen Recht muß der Ehefrau dem anderen Verlobten den Schaden ersetzen, der daraus entfliehen ist, daß er in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht hat oder Verbindlichkeiten eingegangen ist. Gelohnt es ihrer Tochter also nachzuweisen, daß sie, wie sie behauptet, die Bekannten in Weipzig nicht nur besucht und Verlobung abgetrieben und „so, woran ich nicht zweifle, auch sonst korrekt benommen hat, so entfällt für den Verlobten der wichtige Grund für den Nichttrifft. Würde er nicht Schadenertrag auf seinen Standpunkt behaupten, so läge die Verantwortung, er habe den Streit nur zu dem Zwecke vom Tische gebrochen, seine Braut loszuwerden; dann würde man ihn gewißlich sicher an den Schaden bezahlen lassen können, und zwar ganz in dem Rahmen, wie Ihre Gattin es erwartet. Freie Frauen mit ihren Erwerbsmitteln die Durchsicht des Ausführens nicht zur Rechtserfüllung der Braut aus, so müßte sie sich unter Umständen auf Forderungen von seiner Seite absetzen machen, wie ich sie soeben festgesetzt habe.“

## Die beiden vertragen sich wieder:



Während indes Fritz und Erna bei der Sucht sich auf dem Standesamt bestimmt formalitäten unterziehen müßten, ließ ihre Verbindung rechtliche Geltung besitzen, so schreibt das Gesetz für die Verlobung keine solchen oder ähnlichen Bedingungen vor; es ist vor allem keine schriftliche Abmachung erforderlich. Diese Formfreiheit führt allerdings durchsichtiger, daß nach allgemeinem Brauch Minne geschlecht zu werden pflegen, daß man Verlobungsarten nicht schon aus eigenem Antrieb und in überauswilliger Freude dafür gelangt hätte, daß die halbe Stadt von dem Ereignis erfuhr, so hätten jene sich heimlich unter dem Vorzeichen der Ehe geschlossen. Zum Besten der Beteiligten konnte man Fritz allerdings trotzdem nicht; denn aus einem Verlobnis löst sich nicht auf Eingebung der Ehe folgen. Es widerprüge la auch aller Vernunft, wollte der Richter zwei Menschen mit amtlichen Nachmitteln in eine eheliche Lebensgemeinschaft pressen, gegen die einer der Beteiligten eine unüberwindliche Abneigung verspürt. Unglück und Haß wären die unvermeidlichen Folgen.

Aus ähnlichen Ermüdungen verlangt man von einer Verlobungszerklärung, daß sie bei vollem Bewußtsein abgegeben werde und nicht gemeinlich vor der Hand in losgeraten, als er um die Frau warb, oder trübte aus ihren zustimmenden Worten die als Ablehnung gemeinte Ironie deutlich erkennbar sein, so kann man sich auf den Man-

## Fritz und Erna wollen sich verloben



Fritz und Erna haben sich schon lange aern, deshalb lieb sie, nachdem sie erkannt haben, daß sie wohl zueinander passen könnten, zu dem Gewissheit gekommen, sich zu verloben. Käten sie nun beide das einundzwanzigste Lebensjahr vollendet zu sein, würden sie wenigstens im freigelegten Sinne des Redetes — niemanden um Erlaubnis zu bitten. Da zwar Fritz fünfzehnmalig Reiz zählt, seine Anwärterin aber eben erst die Reifezeit überschritten hat, muß sie sich die Einwilligung ihres Vaters verschaffen; denn das Bürgerliche Gesetzbuch gestattet minderjährigen Personen das und hier solche, welche das Lebensalter erreicht haben, die Verlobung nur unter Einwilligung des gesetzlichen Vertreters. Diese Erlaubnis ergießt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß das BGB. unter dem Verlobnis einen Vertrag versteht dem ein Mann und eine Frau schließen in der Absicht, in Zukunft die Ehe miteinander einzugehen zu wollen.

Während indes Fritz und Erna bei der Sucht sich auf dem Standesamt bestimmt formalitäten unterziehen müßten, ließ ihre Verbindung rechtliche Geltung besitzen, so schreibt das Gesetz für die Verlobung keine solchen oder ähnlichen Bedingungen vor; es ist vor allem keine schriftliche Abmachung erforderlich. Diese Formfreiheit führt allerdings durchsichtiger, daß nach allgemeinem Brauch Minne geschlecht zu werden pflegen, daß man Verlobungsarten nicht schon aus eigenem Antrieb und in überauswilliger Freude dafür gelangt hätte, daß die halbe Stadt von dem Ereignis erfuhr, so hätten jene sich heimlich unter dem Vorzeichen der Ehe geschlossen. Zum Besten der Beteiligten konnte man Fritz allerdings trotzdem nicht; denn aus einem Verlobnis löst sich nicht auf Eingebung der Ehe folgen. Es widerprüge la auch aller Vernunft, wollte der Richter zwei Menschen mit amtlichen Nachmitteln in eine eheliche Lebensgemeinschaft pressen, gegen die einer der Beteiligten eine unüberwindliche Abneigung verspürt. Unglück und Haß wären die unvermeidlichen Folgen.

## Alfred und Karla „heimlich verlobt“:

Das doch da neu-liche Freund Alfred in der weichen Stimmung eines herrlichen Sommerabends seiner Zwi-Partnerin erklärte, er wolle sie heiraten; und da Karla ihrerseits ebenfalls an dem selben, bevorstehenden Mann gefast hatte, war sie mit dem Plan ein-

verhandelt und betrachtete sich von Stund an als mit Alfred verlobt. Hinterher aber kamen diesem Gedanken, ob sie über die Gegenwart hinaus für immer zusammen zu bleiben, ob Karla auch eine gute Hausfrau abgeben würde und ob er überhaupt gut daran täte, sich fest zu binden —, jedenfalls verstand er, es mit allerlei Begründungen seine Braut vorläufig zur Beobachtung des Verlobnisses zu bestimmen. Einen Ring überreichte er ihr nicht; und jede sonstige Mitteilung an dritte Personen unterließ. Nichtsdestoweniger nahm er von ihr gern allerlei Gelegenheiten an. Schließlich wurde er der Weisung überdrüssig und leugnete der empörten Erna, daß er jemals ein Verlobnis abgeschlossen zu haben; und von einer Verlobung könne gar keine Rede sein. Dem aufgabenen Mädchen schied nun tatsächlich in flagrantem Verstoß gegen den Willen der von ihr behaupteten Verlobung, der durch Verlobungsart, Bekanntheit des Verlobnisses in der Presse oder auch nur durch eine entsprechende Bekräftigung Alfreds zu Fritz oder anderen Bekannten ohne weiteres zu erbringen gewesen wäre. Alfred hatte aber nicht gefahren und seinen etwas von einer in Aussicht stehenden Bekanntheit setzen, er läßt nun Karla sitzen, ohne daß diese seine damaligen „reellen Absichten“ genügend nachzuweisen vermag.

## Auf Heirat kann man nicht gerichtlich klagen:



Von dieser peinlichen Geschichte hatten die Eltern Ernas gehört; und wenn ihr zukünftiger Schwiegersohn, der an ähnliche Wandler Feinbewegte dachte, sondern den seinen Eltern in sich trug, seine Erna beizubehalten, nicht schon aus eigenem Antrieb und in überauswilliger Freude dafür gelangt hätte, daß die halbe Stadt von dem Ereignis erfuhr, so hätten jene sich heimlich unter dem Vorzeichen der Ehe geschlossen. Zum Besten der Beteiligten konnte man Fritz allerdings trotzdem nicht; denn aus einem Verlobnis löst sich nicht auf Eingebung der Ehe folgen. Es widerprüge la auch aller Vernunft, wollte der Richter zwei Menschen mit amtlichen Nachmitteln in eine eheliche Lebensgemeinschaft pressen, gegen die einer der Beteiligten eine unüberwindliche Abneigung verspürt. Unglück und Haß wären die unvermeidlichen Folgen.

Aus ähnlichen Ermüdungen verlangt man von einer Verlobungszerklärung, daß sie bei vollem Bewußtsein abgegeben werde und nicht gemeinlich vor der Hand in losgeraten, als er um die Frau warb, oder trübte aus ihren zustimmenden Worten die als Ablehnung gemeinte Ironie deutlich erkennbar sein, so kann man sich auf den Man-



# Unvorstellbares China

## Ein deutscher Kaufmann erlebt das Land der Mitte

Von Ernst von Kriegstein

Während die durch den intensiven befallenen Handel ausgelassenen Spannungen Mitte Konzentration einen Höhepunkt erreichten, wurde die Weltöffentlichkeit durch die Nachricht überrascht, daß sich in fünf nordchinesischen Provinzen eine „Das von Kanting-Bewegung“ entzündet habe, die auf ein autonomes Nordchina zielt. Der Verband Japans hat, daß hinter dieser Autonomiebewegung Japan stehe. Von anderer japanischer Seite wurde das aber entschieden in Abrede gestellt. Die Zeit wird auch hierüber Klärung bringen. Auf jeden Fall beweisen diese Vorgänge im Fernen Osten, daß das chinesische Reich nicht nur in Ruhe kommen kann. Jetzt ist es unter Wechsellagen, Gegenläufe, Werturteilen. Für einen Europäer, der es nicht aus eigener Anschauung genau kennt, wird es immer eine Reihe von Rätseln, aber auch wieder eine Reihe von Aufschlüssen.

Von diesen Gründen dürfte die Schilderung von Land und Seiten durch einen Kenner Chinas unsere Befremdung mindern. Ein deutscher Kaufmann, Ernst von Kriegstein, hat dieses Land mit offenen, kritischen Augen, aber auch mit innerem Verständnis für seine Eigenheiten bereits und häufiger wieder besucht. In viele Teile im Osten mit ihm, dann wird uns manches über diese Welt der „Mitte“ klarer und verständlicher sein. Die Schriftleitung.

Chinesen ziehen ihre dünnen weißen Gewänder über dem Kopf an, wenn sie in einen solchen Sandsturm geraten. Im mittleren China dagegen erreicht die Luftschicht oft den Grad voller Sättigung, d. h. Wolken, das man z. B. in einer Schale hinzieht, verdunstet nicht mehr, da die Luft es nicht aufnehmen kann.

### Chinesisches 13-Zimmer-Haus für 28 Mark Monatsmiete

Gleiche Gegenläufe findet sich im Verkehrsleben des Landes. Moderne Fahrzeuge und fabelhafte Autos fahren auf der einen Seite, auf der anderen Kamelkarawanen, Gefährten, von Menschen bespanne Karren auf fürchterlichen Straßen und Wegen, teilweise durch ausgetrocknete Flüsse führend. Die einfachen Straßen — wenn man die Wege mit für ein paar Bretter oder Steinplättchen überhaupt wagen will — sind oft fortgerissen, dann heißt es, durch die Flüsse hindurchwaten. Dort, wo jetzt in einem ausgetrockneten Flußbett mühselig ein Weg gelehrt wird, ist zu anderer Zeit ein reißender Strom zu finden, der für die Heile ein beträchtliches Hindernis darstellt.

Moderne ausgerüstete, gut durchgeführte Truppen mit Panzerjägern und allen Hilfsmitteln der Kriegstechnik kann man sehen. Ebenfalls sind auch entlassene Soldaten zu Hunderten anzutreffen, die das Land umherschweifen und in ihrem Bekümmern eine ganz ungläubliche Befremdung haben. Diese Banden scheuen zwar vor Menschenraub nicht zurück. Moderne Kriegsgeschichte liegen friedlich in den Häfen von Shanghai, Hankow, Kanton usw., doch werden aber finden wir uralt chinesische Schiffe, die manchmal geradezu wie Gespensterfahrer wirken, wenn sie mit ihren dunkelbraunen, oft zerfallenen und durchlöchernten Segeln im Mondlicht fast lautlos vorübergleiten.

Im Norden des Landes findet man ein scheinbar einfaches Haus mit 13 Zimmern für 80 merikanische Dollars im Monat, also etwa 28 Mark nach unserem Gelde, aber in Shanghai bezahlt man für ein einzelnes Zimmer, meistens mit Verpflegung und Bedienung, mehr als 100 Dollar, also über 95 Mark.

Will man einen Chinesen aus mittlerer oder guter Familie besuchen, so heißt man an die Tür seines Hauses mittels des daran angebrachten, oft recht eigenartigen geformten Türlopfers. Ein Hof öffnet man übertritt ihm seine Wohnung. Nicht wenig erstaunt ist man, dem Eingang gegenüber zunächst eine Steinwand zu finden, um die man links oder rechts herumgehen muß, um in den Hof des Hauses zu gelangen. Diese Steinwand soll dazu dienen, daß sich die bösen Geister, die etwa in das Haus wollen, daran den Kopf stoßen und wieder fortgehen. In vielen chinesischen Häusern findet man außen an einen Spiegel angebracht; kommt ein böser Geist gelassen und sieht sich in einem solchen Spiegel, so erschrickt er, wie man glaubt, vor seiner eigenen Häßlichkeit.

Nachdem diese Gefährlichkeit durch unschädlich ist, so wird man in ein Empfangszimmer geführt. Mittlerer sind zwei oder drei Höfe vor der überqueren. Schließlich nimmt man auf einem Holzstuhl Platz. Mittlerer dienen auch eigenartige tonnenförmige Gefäße aus Holz oder Stein als Sitzgelegenheit.



Shanghai — die Metropole des Ostens: Wie das Hudson-Ufer bei New York erscheint die Silhouette der internationalen Niederlassung am Whangpoo. Banken und Zeitungen sind in den riesigen Gebäuden untergebracht. (v. Kriegstein-M.)

### Unerfreuliche Vermischung der Traditionen

Sehen wir uns einmal an, wie die Chinesen arbeiten und auch in ihrer Kleidung kommt das Nebeneinander der verschiedenen Kulturen zum Ausdruck. Europäisch-amerikanische Kleidung wird neben altchinesischer Tracht getragen, ja, manchmal findet man auch ein Gemisch beider Traditionen, wobei es z. B. nicht selten ist, daß man einen Chinesen mit einem europäischen Strohhut, chinesischer Baumwollkleidung mit halblangen Ärmeln und — Sockenhaltern, an denen mitunter nicht einmal Socken angebracht sind, sieht! Man gewinnt sich eben in China an alles, auch an die Kleidung, und wenn man die erste Zeit über solche uns recht komisch anmutende Bilder auch lacht, schließlich empfindet man so etwas nicht mehr als etwas Besonderes. Eigenartig, wie manchmal ein europäischer

Platz mit dem chinesischen Glückszeichen „Fu“. Der Chineser führt nicht „links“ oder „rechts“ um die Ecke, sondern er führt „nach Westen“ oder „nach Osten“, d. h. also, er gibt die Himmelsrichtungen an. Für uns Europäer wirkt es seltsam, wie schnell ein Mann über die Himmelsrichtungen an jedem Ort, an dem er sich aufhält, Bescheid weiß. Will man einer Straße nach bestimmen, so kann man dies nicht auf europäische Art mit der entsprechenden Handbewegung tun, denn der Chineser würde dann fortlaufen, anstatt zu kommen; der Chineser winnt nämlich jemand an sich heran, indem er eine Bewegung macht, die nach unseren Begriffen ein Winkeln bedeutet. Ebenso bedeutet unter Winken mit dem Kopf eine Verneinung, während die Belohnung durch Schütteln des Kopfes ausgedrückt wird, also auch hier genau umgekehrt wie bei uns. Allerdings verliert sich gerade diese Eigenart heute mehr und mehr, vermehrt infolge der Berührung mit den anderen Völkern.

### „Ding hau“, „Bu hau“ — und die abgemessenen Zöpfe

Will der Chineser etwas als gut loben, so streckt er zur Bekräftigung seines Vobeds den Daumen der rechten Hand senkrecht in die Höhe, bei schallter Faust, und sagt dann „Ding hau“, das bedeutet „sehr gut“. Dies ist ein ganz allgemein gebräuchlicher, ständig im Munde geführter Ausdruck, den sogar auch europäische Firmen für ihre Reklame ausgenutzt haben. Das Gegenteil dazu ist der gleiche Beize nach unten geklemmt Daumen und die Worte „Bu hau“, das heißt „nicht gut“.

Es trifft nicht zu, wie vielfach noch angenommen wird, daß die männlichen Chinesen Zöpfe tragen. Diese Zöpfe wurden in der Revolution vom Jahre 1911 samt und fenders abgeschritten. Damals wurde von der Revolutionärregierung Anordnungen gegeben, daß wenn ein Chineser zum Friseur kam, dieser ihm befehligen dem Kopf abzuhaaren hatte. Damit fiel also der alte „Zopf“ für den Chinesen heute der Kopf ein Zeichen der Würde dar. Die Frauen in China halten es wie unsere europäischen Frauen, einige von ihnen tragen Zöpfe, andere weibliche Chinesinnen, die noch nicht von der westlichen Zivilisation aufgegriffen sind, pflegen sich ihr Haar hart zu flechten.

Das Ansehen einer Firma in China wird nach der Zahl der Lampen gemessen, die sie innen oder außen hängen hat. So kommt es, daß man in Shanghai z. B. die größte Lichtreklame der Welt hat, denn jede Firma legt Wert darauf, möglichst viele „Lampen“ für sich brennen zu lassen. Es gibt Warenhäuser, deren ganze Fassade ein einziges Lichtmeer ist. Auch bei Beerdigungen und Hochzeitserkundungen ist das Trauer bzw. Hochzeitshaus in der Dunkelheit. Reicher Chinesen, die es sich leisten können, stellen in solchen Fällen einen besonderen Umbau um ihr Haus her, meistens aus weiß oder rot umflechten Bambusstäben, an deren nachts abblühende elektrische Lampen brennen. Selbst ein Umbau ist auch üblich bei einer Geschäftseröffnung, besonders in Peking.

### Je mehr Beleuchtung, desto reicher die Firma

Kommt man nach China, so fällt einem auf der Straße und überhöhen überall dort, wo Menschen zusammenströmen, der große Värm auf. Am Anfang vor allem glaubt man, daß die Leute, die sich für ihre Begriffe ruhig unterhalten sich in der nächsten Minute in die Haare geraten werden, denn die aufblühend bei der für ihre Begriffe freudlichen und liebenswürdigen Unterredung einen betriebligen Värm, daß der Fremde, der ihre Worte nicht versteht, bestimmt meint, sie fanden sich energiegelad! Wie in Deutschland jedes Handwerker ein besonderes, durch die Tradition überliefertes Zeichen hat, so vielfältig in China jeder Handwerker, der seine Ware anbietet, einen ganz bestimmten Värm: der eine hat ein paar Weichweiden, die aneinander hängen, der andere hat ausgeblühten Kammerbrot, auf das er mit einem Stab Holzspieß, wieder ein anderer benutzt eine Art Trompete aus Värm, jeder ist vollständig an seinem charakteristischen Geräusch zu erkennen. Selbst das Nachtlied hört man das Värm und den Värm der Handwerker kennen, besonders der Lebensmittelverfäher, die auf der Straße ihre Warenfäden betreiben. (Fortsetzung folgt.)

### Eine andere Welt

Sie in jedem Lande der Welt zu finden sich auch in China Gütes und Schlechtes, Licht und Schatten, Höhen und Tiefen. Aber in seinem anderen Lande dürften diese Gegenläufe so auffallen nebeneinander liegen wie gerade in China! Dieses ungeheure große Land, in seiner Größe für europäische Verhältnisse kaum vorstellbar, hat in seinem Inneren ein Gesicht, das etwa in den Zeiten unseres Mittelalters zu vergleichen wäre. An der Küste dagegen findet man die modernsten amerikanischen Einrichtungen auf allen Ebenen des täglichen Lebens; hier zierliche Fachbauten, und dort armelige Holzhütten aus Matten und Lehm oder dürftige Fleckhütten. Hier ein ungläublicher Reichtum im Bauwerk, dort alle Bauten, die an Schönheit in Farbe und Form einzig dastehen. Paläste des Reichen phantastischen Reichums, mächtige Parkanlagen, umgeben von hohen Mauern, der Chorgesä, möglichst frühzeitig mit dem Kraftwagen modernsten Typs durch die Straßen fahren zu können — auf der anderen Seite arme Hütten, die man leicht am anderen Morgen verhungert auf der Straße liegend findet. ... So sieht China aus, unvorstellbares China!

### Das Land unvergleichlicher Gegensätzlichkeiten

Die Natur zeigt die gleichen Gegenläufe. Sandstürme von fast unbegreiflicher Schönheit, wie die Stromschnellen des Yangtsekiang, wechseln ab mit trostlosen Steppen oder Sandwüsten. Hier leben wir die wohlbesetzten europäischen Bäume, wie Kiefern, Fichten, Kiefer, Nadelbäume, Apfelbäume, Kirchbäume, und auf der anderen Seite nachden Palmen, Bambus, Gärten, Bananen, Mandarinen. Eine besondere Rolle spielen die Pomelonen, eine uns unbekannte Frucht, die in Ostasien zum täglichen Leben gehört. Sie haben die Größe kleiner Melonen. Man entfernt die äußere, ziemlich dicke Schale und findet, ähnlich wie bei der Ananas und Zitrusen, einzelne Stücke, deren Fruchtfleisch man genießt. Für arme Chinesen ist dies zwar nichts, denn die können sich keine Pomelonen leisten, aber wer das Geld dazu hat, greift immer wieder zu diesen erfrischenden und wohlschmeckenden Früchten.

### Zwischen sibirischer Kälte und tropischer Hitze

Am Norden Chinas herrscht im Winter fürchterliche Kälte, im Süden tropische Hitze. Fastens Kantons im Norden liegt einem feuchten Seeferne in den mittleren Provinzen gegenüber. Charakteristisch für den Norden sind die riesigen Sandstürme, die einen feinen, durchdringenden Sand aus der Wüste Wobi mit sich führen. Man steht, um sich gegen ihn zu schützen, durch ein Zartenblatt, durch das er nicht hindurchdringt, oder die



Der Hangchow-Tempel, eine alte Kultstätte der Chinesen. (Creuzin-M.)

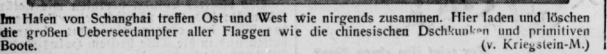
leidender Chineser sich sozusagen zwingen muß, diese Kleider aus „Hilfenmaß“ zu tragen: es mag ihnen schließlich nicht sehr daran liegen, wenn sie auch jedoch, mit solcher Kleidung mehr Eindruck zu machen und ist stolz darauf.

### Buddha, Mohammed, Konfuzius und Christus

Wenn ein Vänd derartige Gegenläufe aufzuzählen hat, kann es nicht wunder nehmen, daß auch auf geistlichem Gebiet ein ähnliches Nebeneinander besteht. Dieses Nebeneinander ist die Ursache dafür, daß es einem Europäer immer schwer sein wird, sich in die Seele und das Seelenleben der Chinesen einzufühlen. Da auf dem Gebiete des Säkularlebens, auf dem Gebiete der Seelensuche — immer begangen sich die alte Zeit, die sich konservativ erhält und in völlige Starre versteinert ist, und die neue Zeit, die sich an europäische Gedankengänge allzu schnell anpassen vermag und dabei nur zu leicht über das Ziel hinausschießt. Dieser Gegensatz auf geistlichem Gebiet wird besonders deutlich bei der Religion. Buddha, Mohammed und Konfuzius herrschen in alten Tempeln und Klöstern, mit uralten, die Jahrtausende überdauernden Gebäuden um Mitten, und daneben finden wir das evangelische oder katholische Christentum mit der Arbeit der verschiedenen Missionen. Können wir Europa z. B. uns vorstellen, daß es noch heute Herr der Wüste eines ersten Chinesen ist, selbst wenn er Tausende von Kilometern von seinem Heimatlande entfernt wohnt, in dem Abends seiner Väter begraben zu werden? Können wir uns vorstellen, daß dieser Mann dazu geführt hat, daß ungefähr ein Sechstel der arbeitsfähigen Fläche ganz Chinas auf solche Weise zu Gräbern geworden ist? Da z. B. das unvorstellbare China, eine andere Welt!

### Redis herum, links herum, alles verkehrt

Es ist höchst eigenartig, daß vieles in China genau das Gegenteil von dem bedeutet, was wir in Europa gewohnt sind. So z. B. die Handreife weiß, nicht schwarz. Als ausgetrocknete Glücksfarbe gilt rot, und wir finden zum Neujahrstfest an allen Türen rote



Im Hafen von Shanghai treffen Ost und West wie nirgends zusammen. Hier laden und löschen die großen Ueberseedampfer aller Flaggen wie die chinesischen Dschunken und primitiven Boote. (v. Kriegstein-M.)



# Gedanken und Erinnerung

## Teure Heimatliebe eines alten Merseburger Domshülers

Wie innig das Heimatland alte Merseburger auch in der Ferne umschlungen hält mit all den lieben Erinnerungen, hören wir aus Briefen eines alten Merseburger Domshülers, der als Oberregierungsrat im Ruhestand in Berlin lebt. Durch Vererbung seines Vaters kam er als Primaner im Sommer 1878 nach Berlin und hat dort auf dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium das Abiturien-Examen bestanden.

Was seine Beziehungen betrifft zu Merseburg, wo er auf die Welt kam, so gesteht er selbst, daß mit dem zunehmenden Alter das Heimatbild sich immer lebendiger gestaltet hat und die Erinnerungen immer reicher geworden sind. Offen bekennend er, daß während seiner Arbeitszeit in Berlin und Westpreußen das Bild von Merseburg sehr verblüht war. Jedoch als er bei der Regierung in Marienwerder war, wurde das Bild der Heimat gewaltig empor und weckte in ihm den Wunsch einer Vererbung nach Merseburg. Wenn ich nach Merseburg vererbt würde mit der Bedingung, dorthin zu laufen, ich tät es und würde fröhlich wandern!

Welch schöne Anhänglichkeit spricht aus folgenden Worten an geschichtliche Erinnerungen haben ihm das Bild von Merseburg immer schöner gestaltet, wie er schreibt. Ein Bild reißt sich an das andere in dieser und jener Erscheinung: Schloß, Dom, Altenburger Straße mit dem Klotter, die Domkirchen, St. Marien, aber auch die höchsten Gassen mit Kränzen, die ich bei meinem letzten Besuch in Merseburg aufgeschickt habe, wobei ihm so manche Erinnerungen aufstiegen, die großen Findlinge dort, die Eisenquelle usw.

Auch seines damals noch an alter Stelle befindlichen südlich vom Dom vor und über dem Kreuzgang gebauten Domgymnasiums in seiner ursprünglichen Erscheinung gedenkt er gern und seiner Lehrer. Für den Lebensgang seiner Mitbürger hat er großes Interesse und freut sich über jede Nachricht von ihnen. Zugelassene Merseburger Zeitungen sind ihm sehr willkommen. Eingehend schreibt er darüber in Knäufelung an allerlei Gedanken und Erinnerungen.

Was er in Merseburg gelebt hat, ist ihm aus dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin sehr förderlich gewesen. Dort konnte er mit seinen neuen Kommilitonen auf gleichen Schritt halten, so daß das Abiturien-Examen glatt erledigt wurde. Er bedauert aber, daß in Merseburg damals die Pflege der Heimatkunde sehr im Hintergrund stand. In seinem späteren Leben ist er als alter Merseburger öfter gefragt worden, ob er die „Merseburger Zaubersprüche“ gelesen hat. Zu seinem Bedauern hat er stets verneinen müssen. Es hätte doch wohl nahe gelegen, an der Hand des Interesses der Domshülers die berühmten Merseburger Zaubersprüche einmal vor Augen zu führen durch eine Veränderung in den Kreuzgang und die St. Michaelskapelle, wo diese und andere Schätze geborgen sind. Wie ganz anders hätte uns das gepaßt als das tote Wort. Aber nein, so etwas gab es nicht. Nicht einmal eine Fälschung durch den Dom wurde gelehrt und wäre gewiß doch recht schön förderlich.

Aber Hand aufs Herz, lieber Leser, hast du die Merseburger Zaubersprüche gelesen? Ich weite gleich sonst etwas, die meisten Merseburger haben in ihrem ganzen Leben nie die Merseburger Zaubersprüche gelesen und kennen sie kaum von Hörensagen. Sie waren noch nie in der Michaelskapelle, in der Marienkapelle, wo man das Fieber bekommt, im Domkapitelsaal usw. Ja selbst in der Domkrypta waren die allermeisten Merseburger nie. Doch wird jetzt wohl auf der Schule besser für Kenntnis und Pflege der Heimatkunde gesorgt.

Nach dieser kleinen Abschweifung kehren wir zu unserer alten Merseburger Domshülers zurück. Die Bilder in den „Illustrierten Zeitungen“ und besonders die „Illustrierten

Beilagen“ mit ihrem wunderhübschen Bildschmuck haben es ihm angetan und ihn zu allerlei Betrachtungen geführt. Es werten nicht nur all die herrlichen Bilder von Dom und Schloß, auch so manches andere hat seinen Reiz. „Was war für uns Kinder der „Herzog Christian“ mit seinem schönen Bild auf die Wasserläche und mit seinem lieblichen Kuchlein, dazu im Winter der Eislauf auf dem Gotthardteich! Damals wurde bis Spätherbst „Schlittschuh“ gelaufen, wie der Merseburger sagt.

Gern wäre unser Freund durch Grundbesitz mit Merseburg in Verbindung geblieben. Er bedauert sehr, daß der von seinen Eltern seit beschlossener Kauf eines Hauses in der Oberburgstraße wegen Vererbung nach Berlin unterblieb. Er schreibt: „Das Leben von uns vier Geschwistern hätte sich dann ganz anders gestaltet, fast mit Merseburg vermagend.“ Es ist das jetzt dem Tischlermeister E. G. gehörige Haus Oberburgstraße Nr. 5 „Zum Burgschloß“. Damals hatte es die Hausnummer 285 und gehörte dem Kammerherrn Graf von der Schellenburg-Helber.

Mancherlei noch bringt unser alter Merseburger Domshülers aus seinen Jugendzeit-Kennntnissen in Merseburg und bezeugt überall eine tiefgehende Anhänglichkeit an seine Heimatstadt in liebevollem Gedenken. Auch sein Vater hatte offenbar liebevolle Zuneigung für Merseburg, wie schon der gepaarte Hausname beweist. Zur letzten Ruhe ist er nach Merseburg zurückgeführt und schlief auf Merseburger Kirchhof St. Marien und ringsumher ruhen viele aus seiner Merseburger Zeit.

Nun rate einmal, lieber Leser, wer unser lieber Freund, der alte Merseburger Domshülers, ist. Ich will ein wenig nachhelfen. Er ist Altersgenosse von mir. Die Familie wohnte vor der Vererbung nach Berlin in Merseburg am Hofmarkt Nr. 13, in dem damals der Witwe D. v. d. gehörigen, jetzt Supplens Grundstück.

Arthur Schwicker.

## Unser Schwur für das neue Jahr

Oberarbeitsführer Simon A. Merseburg, erklärt folgenden Neujahrswunsch:

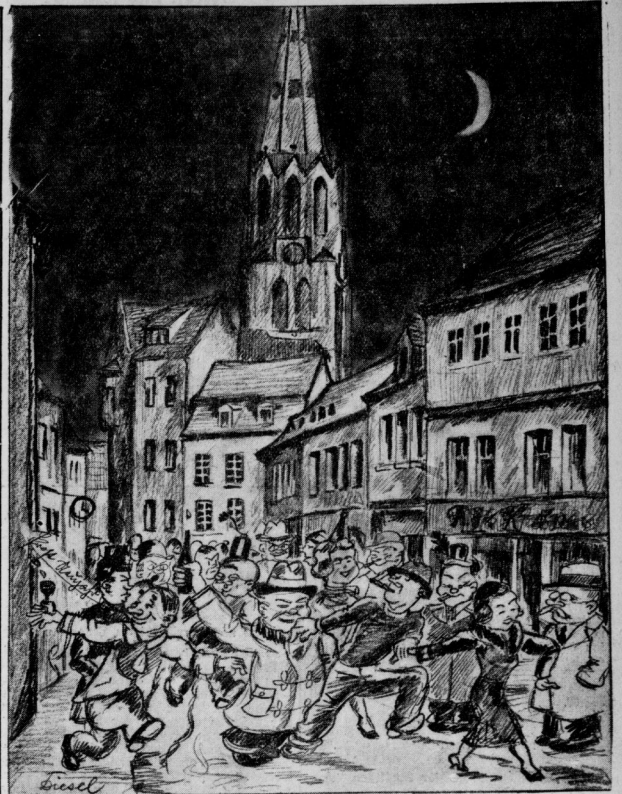
An der Wende des alten Jahres und bei Beginn des kommenden wollen wir noch einmal unseren Führer Dank sagen für die große Anerkennung, die er uns im letzten Jahre durch die Einführung der allgemeinen gleichen Arbeitsdienstpflicht gegeben hat.

Für die der erste Jahraus, der seine Pflicht regelmäßig erfüllt. Ihr werdet die heiligen Aufgaben fortführen, die Eure Kameraden vor Euch begannen, und werdet sie dem Ziele näher bringen.

Denkt immer daran, daß wir den nationalsozialistischen Arbeitsdienst aus dem Nichts geschaffen haben! Jede jeder an seiner Stelle und tue seine Pflicht im Ehrendienst am deutschen Volk!

In alter Kameradschaft und Treue werden wir zusammen durch die Schule der Weisheit gehen, um die Pflichten und Aufgaben, die der Arbeitsdienst uns erzieherisch und wirtschaftlich gab, zu erfüllen.

Und so soll unser Schwur für das neue Jahr 1936 sein:  
Ein jeder Epatentlich ein Gebet für Deutschland!



Merseburg im Jubel und Trübel der Neujahrnacht.

Ein leckeres Kapitel für unsere Hausfrauen:

## Was Merseburg an Lebensmitteln verbraucht

9400 Merseburger Haushaltungen verbrauchen im Jahr etwa 4,5 Millionen Liter Milch und Sahne, 4,7 Millionen Eier, 28200 Zentner Fleisch

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ — und viele andere urzeitliche Sprichwörter, Verse und Anekdoten der Banalität und der Kläue lassen erkennen, daß es sich in deutschen Landen aufeinander immer gut leben ließ. Jedes Land hat seine eigene Küche und Kochkunst, ebenso wie es seine Sitten und Gebräuche hat. Durchschnitte durch die ledere Historie wären Spezialitäten ohne Ende. Der Baper hat seine Ändel, der Rheinländer sein mundenbes Gerich, „Rimmel und Erbe“, der Pommer und Ehrer seine Hans und Klops, der Norddeutsche seine Hamburger Mastente. Und während der Baper seine „Mach“ dazu trinkt, hat der Sächse sein „Schälchen Hecken“. In München und Frankfurt, in Köln und Röhlschenbrada erfreuen sich des Berliner Pfannkuchen-Außes zu Zitweise und Karmel der Kanthener. Aber kehren wir zurück zur fröhlichen Haushaltungsküche. „Viele Äude verderben den Drei“: Das könnte eigentlich unseren Hausfrauen nicht passieren. Aber um nicht in Konflikt mit dem abblenden Haushaltungsvorstand zu kommen, heißt es richtig schalten und walten.

In der Stadt Merseburg kann bei 9400 Merseburger Haushaltungen nach den Haushaltsabrechnungen folgender Lebensmittelverbrauch angenommen werden: Ein durchschnittlicher Jahresverbrauch von 4,5 Millionen Liter Milch und Sahne, 4,7 Millionen Eier, 2440 Zentner Gemüse, 28200 Zentner Fleisch, 15040 Zentner Mühlensfabrikate und Hülsenfrüchte, 1316 Zentner Obst und Süßfrüchte, 90240 Zentner Kartoffeln, 18800 Zentner Feingetreide und Weizenbrot, 1316 Zentner Schokolade, Kakao und Süßigkeiten.

Außer Lebensmitteln verbrauchen die Merseburger große Mengen an Genussmitteln. So verbrauchen die Merseburger Haushaltungen 940000 Liter Wein. Das stärkere Geschlecht in Merseburg verbraucht etwa 1,5 Millionen Liter Bier, 1,5 Millionen Zigaretten oder je Kopf der Bevölkerung 150 Stück. Der Zigarettenverbrauch beträgt 85 Stück je Kopf der Bevölkerung. Interessant an der Aufstellung der Haushaltsabrechnungen ist, daß für die Männer und Söhne im Haushalt nur 60 Zigaretten und 190 Zigaretten verzeichnet sind.

Koffein wir, daß diese Zahlenangaben von der richtigen Erkenntnis aus verbandt werden und uns reichlichen Appetit für das neue Jahr geben.

## Volksbücherei „Herzog Christian“

Neuanschaffungen im Dezember 1935.  
F. e. l. u. f. i. c. h.: „Gromwell“ (R. 48).  
H. e. n. e.: „Witami. Kriegs- und Jagderleben 1914/19“ (S. 130).  
G. u. t. h.: „Der verhegte Epizwek“ (S. 44).  
C. h. r. i. s. t. i. a. n.: „Das blaue Haus“ (S. 18).  
H. u. f. i. c. h.: „Vollige Bildgeschichten“ (S. 102).  
H. o. m. s.: „Näsländerbuch“ (S. 15).  
L. a. n. g. e.: „Generalsfeldmarschall v. Radenien“ (S. 16).  
R. e. u. t. e. r.: „Skapa Flow“ (S. 7).  
S. t. a. d. e. n.: „Neun Monate unter Menschenfressern“ (S. 4).  
R. o. b. e. r. t.: „Amerikas Schicksalsstunde“ (S. 22).  
F. e. r. n. e. r.: „Deutsches Räfeldbuch“ (R. 6).  
W. i. t. t. i. n. g. e. r.: „Dr. R.: Chemische Plaudereien“ (R. 1).  
C. r. u. f. f.: „Verfall und Neuordnung“ (S. 20).



Na, wenn das kein Glück bringt?





Die Pflichtspiele der Handballer

Bei den Handballern beginnt das neue Jahr gleich mit vollen Programmen...

- W. R. Halle - TuSv. Panna.
W. R. Bismarck - V. R. Meckburg.
W. R. Hermsleben - W. R. M. Weisenfels.

Auch in der Bezirksklasse gehen am gleichen Tage die Pflichtspiele in vollem Umfang weiter...

- W. R. Halle - 1885 Merseburg.
W. R. 22 Großfagna - Grana.
W. R. 1918 - 1885 Weisenfels.

Für die Kreisklassen steht der erste Sonntag im neuen Jahre noch zu Freundschaftsspielen zur Verfügung.

Nur ein Freundschaftsspiel zu Neustadt

Schon der vergangene Sonntag hat es erweisen, daß die Freundschaftsspiele...

Es wird auf dem Platz an der Friedrichstraße zu einem interessanten Kampf kommen...

W. R. der Kegler vom Eisenbahn-TuSv. D.

Am Winterfesttag, das sowohl im neuen Reich, wie auch in Merseburg und Umgegend...

- 1. Mannschaft: Schlicht II 206, Feppner 104.
2. Mannschaft: Gehlung 207, Bedler 174.
3. Mannschaft: Gehlung 190, Feppner 170.

Gluckauf das Olympia-Jahr 1936!

Die vierjährige Spanne der X. Olympiade, die wir 1932 durch die Spiele von Los Angeles...

Nur wenige Wochen trennen uns noch vom Beginn der Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen...

Zumitten einer Welt, die von Unruhen und Gegenläufen erfüllt ist, hat sich die unter dem Zeichen der fünf Ringe lebende Völkergemeinschaft...

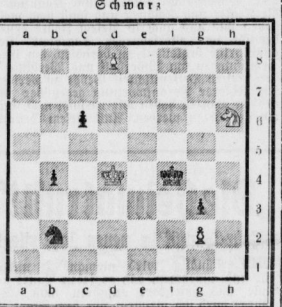
Der Führer Deutschlands und die deutsche Regierung tun alles, um dem Weltfest die höchste Würde und Weihe zu geben...

Wäge das neue Jahr, das erste der XI. Olympiade, einen guten Verlauf der olympischen Wettkämpfe und Festlichkeiten...

Dr. Theodor Kewald, Präsident des Organisationskomitees für die XI. Olympiade Berlin 1936.

Rund um Turm und Springer Silvester 1935

Es lebe die angewandte Wissenschaft Silvesterpunz 1935



Steuerungsfeldung: Weiß: K4, Sh6, B8, G2, (4 Steine). Schwarz: K4, Sh2, B4, G2, G3 (5 Steine).

Es ist bereits 18.35 Uhr. Zeit zwei vollen Stunden bemühe ich mich um die Lösung...

Bestehtand, es geht auf 21 Uhr. Fast alle Weisheitswissenschaften, die ich zur Mittstufe heranzog...

Mit dieser Uebereinstimmung will ich auf die Suche nach der Lösung gehen. Also, die ersten wissenschaftstheoretischen Deutungen...

Sprungchance im Licht der Tiefstahlher Auf der ersten Olympiade in Garmisch...

Das Eine ist ohne das Andere nicht denkbar! Das, welche prächtige Logik! Und das Tier besitzt neben diesen Eigenschaften noch ein Gemüths- und Fortbewegungsvermögen...

Was würde dem Hosen die Augen nützen, wenn er nicht laufen könnte.

Ueber dem Tier thronet der Mensch. In ihm vereinigen sich die anerkanntesten Eigenschaften...

Das mit in 8 Stunden in meinem Weisheitsfeld nicht gelang, das vermute ich, daß genau davon, Feiertage ich in die Sphäre der großen feierlichen Gemeinschaft...

Bereins-Nachrichten

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

Neujahrstag ohne Fußball

Fußballspiele beginnen am 5. Januar.

In unserem Bezirk finden am Neujahrstag keine Fußballspiele statt. Die Mannschaften haben auf die Austragung von Freundschaftsspielen verzichtet...

14 Bobfahrer kommen aus Amerika

Bereit Garren, der den Schlittenpiloten in amerikanischen Olympischen Komitee vertritt, gab bekannt...

Fußballpunktspiele bis Ende April

Die letzten Spiele in der Bezirksklasse.

Nun hat Gauportrat Pfeiff (Schra) auch den letzten Teil der Bezirksklassenpunktspiele...

- 23. Februar 1936: W. R. 9 gegen W. R. 1861.
24. März: W. R. 9 gegen W. R. 1861.
25. März: W. R. 9 gegen W. R. 1861.

Sehr gute Belegung gesichert

Magdeburger Hallenpark am 11. Januar.

Das am 11. Januar stattfindende 14. Magdeburger Hallenparkfest wird hinsichtlich der Belegung...

Im Zeichen des Aufstiegs

Autosausstellung vom 15. Februar - 1. März. Das Berliner Ausstellungsprogramm für das Jahr 1936...

Bereins-Nachrichten

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

W. R. 1861. Die Mitglieder treffen sich Silvester und am Neujahrstag im Vereinsheim...

Erst recht an Festtagen nach dem Essen Bullrich-Salz 100 gr. 25 Pfg. Tab. 20 Pfg.



Schultheiß-Patzenhofer

Ordentl. Generalversammlung am 17. Januar 1936

Geben erscheint der Bericht der Schultheiß-Patzenhofer Werke AG. Die Jahre 1932 bis zum 30. Juni 1935...

Zählungen Reichs- und Provinzialbanken in Berlin. Gegen Ende des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres 1934/35...

Upperrubens GmbH, in Olfersleben. Die GmbH, die im vorigen Jahre gegründet wurde...

Steigerung auf allen Gebieten

Die Deutsche Reichspost im Jahre 1935.

Der wirtschaftliche Aufschwung und die innere Festigung unserer Wirtschaft hat auch die Entwicklung der Reichspost im Jahre 1935...

Die Mitteldentsche Börse

Erfreuliches Bild der ersten Jahresbilanz / Umsätze belebt

Die erste Jahresbilanz der Mitteldentschen Börse zu Leipzig zeigt ein erfreuliches Bild. Alle Hauptposten, Anzahl der Papiere...

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die mit dem Ausbau der Regionalbörsen verfolgten Absichten bei der Mitteldentschen Börse erreicht worden sind.

Ausgeschiedene Soldaten

Günstige Entwicklung der Unterbringung.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt in ihrem Bericht über die Januarabnahme und Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter im November 1935 mit...

Heute: Tag des Karpfengerichtes

Verzehrung aus heimischer Erzeugung / Dieser Fisch wurde populär

Die Karpfensaison hat ihren Höhepunkt erreicht. Silvester, der Tag des traditionellen Karpfengerichtes...

Stabilisierung des Geschäftes

Während vor der Nachbörsernahme der deutsche Karpfenmarkt...

Stabilisierung des Geschäftes. Während vor der Nachbörsernahme der deutsche Karpfenmarkt den Charakter eines unregelmäßig ablaufenden Geschäftes...

Grabbare Preise auch in diesem Jahr

Der Verkaufspreis für Karpfen hat sich diesem einseitig im Einzelhandel...

Der Verkaufspreis für Karpfen hat sich diesem einseitig im Einzelhandel auf 1,- bis 1,10 RM je Pfund eingependelt. Dieser Preis kann als durchaus tragbar angesehen werden...

Notizblock des Aktionärs

Leipziger Aktien. Die Generalversammlung der Leipziger Spielwaren AG...

Table with 2 columns: Company Name and Share Price. Includes entries like 'Leipziger Spielwaren AG', 'Leipziger Maschinenbau AG' etc.

Drosselung der Einfuhr

So kamen vom Ausland im Jahre 1932 noch 11,221 Doppelzentner Karpfen...

So kamen vom Ausland im Jahre 1932 noch 11,221 Doppelzentner Karpfen herein. Die Menge ging 1933 bereits auf 7,736 Doppelzentner zurück...

Berliner Mittagsnotierungen

Milie pro 100 kg brutto einsch. Sack frei Berlin. Klein für 100 kg netto einsch. frei Berlin...

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste' etc.

Hallescher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 82 Rinder, darunter 6 Ochsen, 11 Bullen, 37 Kühe...

Table with 2 columns: Animal Type and Price. Includes 'Rinder', 'Schafe', 'Ziegen' etc.

Landdankheim-Genossenschaft

Ein neuartiger Weg zur Unterbringung verheirateter Landarbeiter

Heber einen neuen Weg zur Unterbringung arbeitsloser verheirateter Landarbeiter wird in der 'Arbeitslosenhilfe' berichtet. Im schlesischen Arbeitslosenzentrum...

Familien vollgepflegt. Es wurden Güter festgestellt, in denen nicht weniger als 14 solcher Familien in Reputationswohnungen...

Berlin, 30. Dezember. Amtliche Preisstellung für Zink.

Table with 2 columns: Metal Name and Price. Includes 'Zink', 'Kupfer', 'Aluminium' etc.

Magdeburg, 30. Dez. Zuckermarkt. Termispreise.

Table with 2 columns: Sugar Name and Price. Includes 'Zucker', 'Melis' etc.

Berlin am 26. Devisenkurs

Table with 2 columns: Country Name and Exchange Rate. Includes 'Argentinien', 'Belgien', 'Brasilien' etc.

Getreide- und Warenmärkte

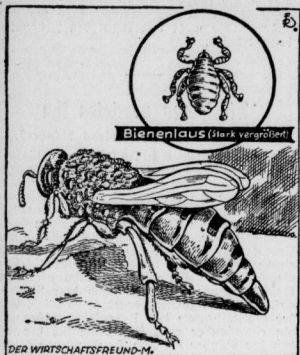
Large table with multiple columns: Market Name, Commodity, and Price. Includes 'Berliner Mittagsnotierungen', 'Hallescher Schlachtviehmarkt', 'Magdeburg, 30. Dez. Zuckermarkt', 'Berlin am 26. Devisenkurs'.



### Die verkaufte Königin

Und was ist dagegen zu tun?

In manchen Jahren fliegen viele Imker über Bäume, alle verlaufen Wälder leichten oder wenig. Eine gesunde Königin und ein starkes Volk lassen diese Schmarotzer nicht erst aufkommen. — Es wird dagegen empfohlen, pulverisiertes Kapselnin auf die Bienenstöcke zu streuen. Der Dampf des Kapselnins tödtet dann die Käufe, ohne den Bienen zu schaden.



schaden. Aber die Käufe kommen immer wieder, wenn die Grundursachen nicht beseitigt sind. Das beste ist daher, ein solches Volk im nächsten Frühjahr so bald als möglich in einen Wald zu setzen und zwar aus einem erkrankten Volk.

Das Volk wird nun möglichst eng gehalten, so daß es sich nicht füttern und an diesem Zeitpunkt heraus den Krieg gegen die Schmarotzer aufnimmt. Der gesamte Wabenbau wird erneuert. Die Boden Bretter werden dauernd sauber gehalten, denn das Gemüll ist die beste Niststätte für die Käufe. Ich habe schon Königinnen beobachtet, die über hunderte dieser Wühlkäufe auf ihrem Leibe hatten. Daß dabei von einer geregelten Erilage nicht geredit werden kann, muß jedem einleuchten. (Miniere Abbildung zeigt, stark vergrößert, eine solch eine verkaufte Königin.)

Kreuzbienenmeister Weigert.

### Feld — Stall — Scheune

Die Marengung für den Winter. Wer die notwendige Kalium-Phosphatgabe vor der Einwinterung hat, dürfte nicht bis zum Frühjahr damit rechnen. In der Winter, wenn die Felder gefroren sind und keine Nachteile durch Frosttötungen entstehen. Kaliumdüngung darf aber nur auf trockene Pflanzen getrieben werden, sonst gibt es Schimmeln. Die folgenden Düngemittelarten gibt man besser erst im Frühjahr. Alle N-Gaben werden zweckmäßig eingeengt, damit nicht verdunstet.

Auch Kalk kann im Winter getrieben werden. Nur darf der Acker dabei nicht naß sein.

Selbst mitten im Winter, im Januar-Februar, gibt es erfahrungsgemäß immer einige Tage oder auch Wochen, wo der ausgetriebene Stallmist sofort gebreitet und untergepflügt werden kann. Weist das nicht, so wird er eben auf Verbänden nur breitgemacht und in Sandgebenden werden Feldbauern gefahren. Jeder Wühlkäufe auf dem Felde ist feilschützte und abzuwehren.

Im Winter ist auch Zeit, festste Ackerpflanzen zu entwässern, Fimlinge zu streuen oder zu versetzen und leichte Böden mit Lehm oder Torf zu überfahren (und umgekehrt). — Gute Wege reparieren Pferdefräse. Man wird also in arbeitsamer Zeit die Schläpfer ausstellen und in den Weg gemadene Zweige abläsen.

Bei Kälte drückt es sich gut. Hierbei muß man aufpassen, daß die Tiere frei von Körnern ist, daß sich alle Sicherungen in Ordnung befinden und jeder gefüllte Saug aus den Körnern erreicht. Andere Arbeiten sind: Säen Hiden, Kundbinger mahlen, abwaschen und einlösen. Den Hühnern, Wäldern füttern und einleiten. Geschirre ausbessern und mit Tran schmieren. Man kann auch Brennholz sägen, zerhacken und hobeln, die Giestiele füllen, Körbe flechten und Weiden binden.

Beschrift in den Viehschläfen im August, was man an Gie und Weisbildung erkennen kann, so werden schnell Stromstrahlen geknüpft und damit die Türen geschlossen. An trischer Zeit darf es aber nicht fehlen, denn zu leichter Fütterung gehört Saurefutter. Da es den Tieren im Winter meist an Bewegung fehlt, so muß man Pferde und Rinder häufig und überaus gute Käuterung.

Jahrs, Jahrest erfordert der Stall soviel gewissenhafte Arbeit, daß der Erlös unbedeutend kontrolliert werden muß. Mistkontrolle auf Meise und Fettgehalt sowie auch Futterverwertung müssen möglichst alle Käufe erfassen, denn jede wirtschaftliche Tätigkeit, die nicht einbringt, ist „Dort“, der nur in der Freizeit seine Rechte hat.

Diplom-Landwirt Liersch, Cottbus.

## Anstand im Mondschein . . .

Und andere Freuden des Weidmannes im Januar

Bis in den Dezember hinein haben wir überall recht mildes Wetter gehabt. Erst Ende des Monats setzte vielfach starke Schneefälle ein, und damit begann die Notzeit für unser Wild. Wohl dem Revier und dem Wild, deren begnadete Vertreter vorlängst! Zwar ist nach dem Weihnachtsfest, wie die illustrierte Jagdzeitung „Wild und Hund“, Berlin 28. 11. schreibt, der Jagdausübungsrechte erst dann verpflichtet, für angemessene Wildfütterung zu sorgen, wenn Notzeit eintritt. Für den wildlichen Weidmann ist es aber selbstverständlich, daß er schon vorher, also schon im Spätherbst, mit der Winterfütterung des Wildes beginnt. Sollte dann strenger Winter einsetzt, heißt es die Fütterung reichlicher zu gestalten. Was gefüttert wird, richtet sich in erster Linie nach den Wildbeständen und der vorhandenen Naturanlage. Immer soll aber Wert darauf gelegt werden, dem Wild nur bestes Futter zu streuen. Reibender und die Salze etc. sind in Ordnung zu halten. Bei hohem Schnee legt man Heu und Schneien mit Hilfe des Schneefluges frei, damit das Wild an Heidekraut, Winter, Brombeeren usw. heran kommen. In einzelnen Fällen von Weichholz, das dem Wild in diesen Wochen ebenfalls gute Nahrung bietet. Notzeit erfordert auch verstärkte Aufsicht im Revier. Die Verhänge zu den verschiedenen Tageszeiten richtig zu halten, um nicht darauf ein Wild abzufischen, mehr gilt es, etwaigen zwei- und vierbeinigen Wilderern auf die Finger zu legen.

Schonzeit hat das Rehwild. Noch aber sind frei männliches sowie weibliches Rot- und Damwild und deren Käber. Die Reibender und die Salze etc. sind in Ordnung zu halten. Bei hohem Schnee legt man Heu und Schneien mit Hilfe des Schneefluges frei, damit das Wild an Heidekraut, Winter, Brombeeren usw. heran kommen. In einzelnen Fällen von Weichholz, das dem Wild in diesen Wochen ebenfalls gute Nahrung bietet. Notzeit erfordert auch verstärkte Aufsicht im Revier. Die Verhänge zu den verschiedenen Tageszeiten richtig zu halten, um nicht darauf ein Wild abzufischen, mehr gilt es, etwaigen zwei- und vierbeinigen Wilderern auf die Finger zu legen.

fülliges Ansprechen der absonderlichen Stücke. Man erlen in erster Linie Schmalzer und einzelne Letztere sowie Käber, und zwar grundsätzlich nach Möglichkeit immer die schmalsten Stücke. Wenn irgend angeht, sollte dieser Schmalzabdruck auf der Fähr oder beim Anstich erfüllt werden, nicht aber auf der Treibjagd, da hierbei selbst bei bestem Willen Fehler im Ansprechen unterlaufen.

Bei Reuschme bietet sich in Schwarzamwiderieren beste Gelegenheit, Säuen einzufahren und herrliche Weidmannes zu erleben. Nichts Metallollers als nunterliche Säuen in gestlegter Wildbahn! In Feldrevieren wird im allgemeinen nur der Mondschein anstand erfolgreicherprechend sein.

Ab 16. Januar genießt der Gaje wieder Schonzeit. Die Bestände sind in diesem Jahr im allgemeinen mäßig oder gar ausgederren. In der Lagegen ist die Anzahl an Wilderern mit dem 31. Dezember geschlossen, sofern in den einzelnen Revieren der Landesjägermeister nicht noch die Schonzeit bis Ende Januar verlängert hat.

Nachdrücklich zu belassen sind Käse, die sich fast in allen Revieren stark vermehren haben. In der Reibender sind auch viele Käber verlernt. Reimeite erfolgreich nachzuführen. Und doch gibt es viele Jagdarten, die lobend sind, allerdings verstanden sein müssen: Anstich am Underlas, am Rab, Zungen aus dem Ban mit Hilfe von Kröbunden, das Reiten mit der Dauler, am Rindsenflase oder mit dem Wauspfeifen, endlich die Treibjagd, insbesondere das Hille Drücken mit wenigen Schiben. K.

## Petri Heil im Januar

Einige Worte an den Angler und Fischzüchter

### Karpfenzucht.

Tägliche Reviergänge an den Winterfeichen sind erforderlich, um deren Inhalt vor Schäden zu bewahren. Viel starker Schnee auf der Eisbede, so müssen Joch „Reiniger“ gesetzt werden, damit das Sonnenlicht in den Teich fällt. Der sorgsame Karpfenwirt nimmt auch von Zeit zu Zeit Sauerstoffmessungen vor, um auf alle Fälle gefahrt zu sein. Die Alten halten noch immer fest an den „Ruhnen“, das sind rechtliche Böder in der Eisbede, um von hier aus die Fische beobachten zu können. Der neuere Teichwirt will aber von den Wädhnen nichts wissen. Sind die Winterfeiche angefroren, so lenkt er den Wasserpiegel um etwa 15 Zentimeter. Die hierdurch entstehende Luftschicht ist in händiger Bewegung. Bei Taumetter und etwa vorhandener Schneelage muß das Schmelzwasser umgeleitet werden. Ist dieses nicht möglich, so stellt man von Zeit zu Zeit den Zutritt ab. Verfallt der Karpfen das Lager, vielleicht infolge warmen Zutusses, so irrt er im Teiche umher, nach Nahrung suchend. Diese ist aber nicht vorhanden, folglich magert der Fisch ab, und erhebliche Gewichtsverluste sind die Folge. Sind die Winter von normaler Kälte, so verliert der Karpfen höchstens 3. v. H. seines herbstlichen Einlaßgewichtes.

Bei Frostwetter soll man Abmads, und Laichbede fassen, letztere aber nur leicht. Flanzengreste sind zu entfernen und auf die Komposthaufen zu bringen. Wer Zäufliche benötigt, soll diese jetzt bestellen.

### Forellenzucht.

Das Bruthaus sorgt dafür, daß der Züchter nicht „amüch“. Kranke Eier, kennlich an der wicklichen Färbung, müssen täglich mit der Pinzette entfernt werden oder man säuwmmt sie ab. Angebrütete Nachforellen- und Salblingseier können zum Verkauf kommen. Bei der Bebrütung soll man möglichst kaltes Wasser verwenden, damit die Kleinen nicht zu früh schlüpfen, denn die Ernährung der Forellenkübel folter viel Geld.

### Der Bernsflücher.

Quarpenfänge mit Neuse und Seganel. Die Neusen verlese man mit weildatierten Wechtrissen oder Gierdaen, denn der erwadene Grundraber (überlister Sorte) wird durch die weisse Farbe angezogen. Giesflücher auf der West mit Stellungeln und Buppen. Dem Grundraber (Weil) ist unter dem Gie mit großen Quagen nachzustellen. Wo die Giesflücher mit dem großen Quage irgend zu umgeben ist, soll man der Bernsflücher den Vorzug geben, weil ertere zumeist mit Wechtrisse verknüpft ist. (Schiff- und Hödererne vornehmen.)

### Krebszucht.

Unser Edelkreuter ist hinfällig gegen Kälteeinwirkung, folglich sind keine Bewegungen in diesem Monat nur schmad. Da aber die Nachfrage nach Krebsen in den Großstädten um die

gegenwärtige Zeit lebhaft ist, muß beizeiten für Kälteerbie geort werden. Denn bei starken Fröhen ist Verland unmöglich. Kulturarbeiten sind vorzunehmen, weil Fische Krausefelder dem Krebs nicht behagen. Winterangriffskiller auf Potanen, Güthern und keine Brausen, weil diese Feinde der Krebsbrut sind.

### Der Sportangler.

Wo in Forellenzweigen die Duapse vorhanden ist, der Winterangriff durch den Angler zu befürchten, auch durch Segangel. Beim angiftlichen Beager sind letztere aber verpönt. An der Donau und ihren Nebenarmen nimmt Der Fana des Huden seinen Anfang. Die Welche heißt gut; ein anderer Köder als der Regenwurm liegt dem Angler nicht zur Verfügung. Wer diesen nicht verwenden will, bleibt eben am warmen Ofen. Gedächtnisse unter dem Gie. Bei offenem Wasser beiken an den Fischen: Barsh, Döbel, Mand, Mot-aue. Die Barbe liegt fest im Lager. Der Regen beikt gut. Sicht warmes Wetter im Oktober, denn sonst der Sportangler auch mit anderen Friedfischen in Verbrübra. Doose.

## Eine verlassene Schöne

die mit Unrecht verachtet wird.

Mit Unrecht wird die schwarze Johannisbeere, die auch die Bezeichnung Hahibeere, Hibeere oder Callis führt, hintonachtet. Was ist in den Schalen doch die aus ihr bereitete Obstsaure, nimm! Aber auch der hohe Gesundheitswert, der dieser Frucht innewohnt, ist viel zu wenig bekannt. Sie gilt nach angelegten Untersuchungen als die vitaminreichste Frucht, die wir kennen. Auch ist in den Schalen Einheiten von lebenswichtigen Vitaminen auf und hebt damit auf gleicher Stufe mit der Apfelsine oder Zitronen.

Aus den schwarzen Johannisbeeren lassen sich ganz köstliche Sämoste, Fruchtirupe, Marmeladen, Gelees, aber auch Weereneine und Fruchtflüssige bereiten. Auch ist in den Schalen vieler Beerenfrucht ein kräftiger, dunkler Farbstoff, der dem Saft eine schöne schwarz-blaue Farbe verleiht. Ihr Saft ist deshalb auch sehr geeignet, schwarzfarbige Dinterangriffe schon aufzufahren. In Amerika ist diese Beerenfrucht durch den Handel Man sollte sich von dem Gedanken freimachen, daß ihre Beeren unangenehm riechen und schmeden. Man kann sie ganz gut auch in rohem Zustande verpeilen und sich an ihren sehrschmack gewöhnen. Wer sie in Obstsaure erzeuge, um zuweilen mit her zu oben erweist) die verschiedensten Möglichkeiten hierfür.

### Einstrich für den Rückenfall.

Einstrich ist keine geeignete Eintrine für den Rückenfall; für ihn kommt vielmehr sein

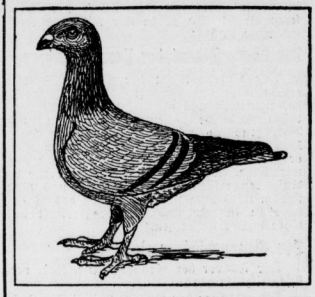
gehefter Sand in einer Höhe von 2—3 Zentimetern in Betracht. In diesem Falle haben die Küfen stets trodne Füße, und wenn wirklich einmal ein Sandbörner mit aufgenommen werden sollte, so fäadet das nicht, im Gegenteil, es ist für die Verbauung höchstens von Nutzen.

## Der Deutsche Schönheitsbriefe

Eine vollendete Zuchtform.

Ende des vorigen Jahrhunderts erschäteten die Engländer den Show Dorn er, mas „Schäubriefer“ heißt. Aber es wurde eine schmerfällige Taube mit riesigem Kopfe daraus. Da fahle man etwa 1907 in Deutschland den Entschluß, einen eigenen Ausschluß zu geben, der die Brieftaube zu schaffen. Manderliche Wandlungen in Kopfform und Haltung hat die Taube seitdem durchgemacht, bis sie als die heutige vollendete Haltung daheft.

Man verlangt heute, daß die Taube kräftig und abgezogen gebaut ist und eine maagerechte kraffe Haltung einnimmt. Der Kopf muß über dem Auge breit sein, nach vorn tief förmig ohne Wias verjüngt; Schnabel und Stirn bilden eine feine Bogenlinie, die ohne Unterbrechung in Oberkopf



und Hals übergeht. Der Schnabel ist mittel-lana, voll und stumpf, Farbe schwarz bis hellhornfarbig, je nach dem Gefieder. Die arten weißgeputzten Patenwaren dürfen die Bogenlinie nicht übertraen. Hoher Wert wird auf das große schattende Auge von dunkelroter bis fahlanerbrannter Farbe gelegt, nur die hellfahlanerbrante Weihen und die Scheden haben schwärzliche Augen. Die Hingerrine müssen schmal und satt, das bei von hellbrauner Farbe sein. Der Hals ist abgezogen und wird flach ausgerichtet getragen.

Die Flügel haben am Bug neben der breiten gewölbten Brust etwas vor, sie müssen geschlossen gehalten werden und breite den Flüden bedeckende Schwingen aufweisen. Der Schwanz ist schmal und kurz, so daß er die Schwingen nur wenig überragt. Die Beine müssen mittellang, kräftig und vollkommen federlos sein. Das Gefieder sei hart und glatt. Die Anzahl der Federfedern ist groß, auch Scheden verchiedener Art sind gefaltet.

Die Taube, für die nur der Name Deutscher Schönheitsbriefer, — nicht etwa Brieftaube — gilt, ist zur Zeit die weit-aus beliebteste Ausstellungstau in Deutschland. Bei aller Vereinerung ist sie eine ausgedehnte züchtende Rasse geworden, die flechtigen Junge liefert und kaum irgend welchen Krankheiten ausgesetzt ist. Wf.

## Schwamungen im Fettgehalt?

Wie können solche überhand auftreten? Die Kuh, melkt durch das Mast, fast ein alter Spruch. Das heißt, die Fettanteile des Futters spielen eine große Rolle bei der Zusammenlegung der Milchmenge, andere mehr auf den Fettgehalt (s. A. Leinfach). Wodurch können solche Schwamungen noch entstehen?

1. Durch Futterwechsel, besonders durch kraffen;
2. frisch melkende Kühe schwanken mehr als Altmelker;
3. richtige Pflege tut hier viel (15 Grad Celsius Stalltemperatur, regelmäßiges Striegeln, trockene Einstreu, liebesvolle Behandlung usw.);
4. Ungeziefer (Motten und Fliegen) drückt den Fettgehalt;
5. ebenso Krankheiten, insbesondere des Euters selbst (gelber Galt);
6. Wechsel des Melkpersonalis;
7. an und nach Sonntagen, weil der letzte Tropfen am fettreichsten ist;
8. die Rasse (Höherrassen geben fettreichere Milch);
9. die Muttmilch, denn auch der Fettgehalt kann sich 2. vererben;
10. der Zeitpunkt des Abnehmens, des Kalbens, die Milchzeit, das Alter (die höchste Milchmenge folgt nach dem dritten bis fünften Kalbe fliehen; das meiste fett gibt es nach dem zweiten bis dritten Kalbe);
11. Luftwärme, Regen, Gewitter, Zug usw. Die Kuh ist eben ein Tier, das auf nahezu alles reagiert. Die einzigen Möglichkeiten, ihr Wühlkfen anzuzeigen, sind das Brüllen und ihre verminderte — Leistung! —



# Gesicht einer Hauptstadt

## Südslaviens Metropole: Belgrad vom Morgen bis Mitternacht

Unter B.H.-Waffenkorrespondent, der seit vielen Jahren in Belgrad ansässig ist, schildert uns hier den Gesamtanbau einer Hauptstadt, die vor nicht langer Zeit Metropole des kleinen Serbiens war und heute das ganze südslawische Reich beherrscht.

Früh Morgens, wenn die Dämne frähen, — und sie frähen in Belgrad wirklich noch, — rattern und rumpeln die zweirädrigen starren der Bauern über das holprige Pflaster der noch schlafenden Stadt, daß Tieren und Fenster wackeln. Von alten Zeiten her ist der Zutrom ein, aus der Schwundma, dem freundlichen Hügelan Terrains, vor allem aber aus dem Gebiet jenseits der Save. Die Bauernfamilien der heutigen Dörfel Serbiens, „Schwabäcker“ nennt man sie hier, müssen schon um 2 Uhr früh aufstehen, wollen sie rechtzeitig auf dem „Platz“ ihren Stand aufschlagen. Sie tun es Tag für Tag, am Sonntag ja gut wie an den sechs Wochentagen. Der „Platz“, der offene Markt, wo zumeist die Erzeuger selbst ihr Gemüse, „Karabaja“ (Tomaten), Paprika, Rohk und Zwiebeln, das Doh, Butter, Eier und Geflügel feilbieten, ist eine treu bewahrte Eigenart Belgrads, die den Wandel zur Reichshauptstadt von rund 300 000 Einwohnern über auert hat: Er hat sich aus der inneren Stadt nicht verdrängen lassen, wo an vier Stellen die größten, am reichsten besetzten Plätze sind. Jeder mit seiner Besonderheit; der eine ist dem Großhandel vorbehalten, am anderen gibt es Frische, der dritte ist zugleich Blumenmarkt und auf dem vierten kann man auch Broter Teppiche und andere bunte Bekleider kaufen.

### Die Stunde der Männer

Die Belgrader sind Frühlingskäufer, jedenfalls die Männer. Es ist gar nichts Ungewöhnliches, daß im Sommer schon gegen 6 Uhr die auf die Straßen gerückten Tische der kleinen und kleinen „Kafanas“ dicht be-

man bloß ein, höchstens zwei Dinar, und dafür werden selbst die ältesten Schmebe blüht. Mit dieser Stunde der Männer hat sich auch ein Teil der patriarchalischen Ertz erhalten, daß der Hausvater den Einkauf befragt. Ein echter Belgrader ident sich gar nicht, mit dem Denkerkorb am Arm zum Platz zu gehen. Freilich ist dieser Brauch heute schon stark im Schwunden; nur vor den hohen Feiertagen, wenn das Tierlamm oder das Weihnachtstier zu kaufen ist oder das höchste Feil der serbischen Familie, die „Zajna“ des Hauspatrons, vor der Tür steht, begeben sich die Männer auf ihre übernommenen Pflichten. Dann aber beuern sie gleich zwei Träger an, die ihnen den schwer bedeckten Nachschub nachzutragen haben; ein Belgrader Festmahl ist lang und wohlbestellt. Im allgemeinen aber beherrschen von 9 bis 1 Uhr „Frauen“ und „Tamen“ den Markt; aufs Feilgehen verziehen sie sich gewiß nicht schlechter.

### Die Belgrader City

Belgrads Entwicklung zur ardueren Stadt zeigt sich auch in den Anlagen einer „City“-Erbauung. Zwischen 7 und 9 Uhr ist Hochbetrieb auf allen Verkehrsmitteln. Von drüben, von Zemin her, das jetzt endlich über die neue Save-Brücke auch durch eine Straßenbahn mit Belgrad verbunden ist, aus den Vorstädten und „Kolonijs“, der Professoren der Baumen-Kolonie und des „Kottage“, — der rüchlichen „Kotage“ — fährt alles „in die Stadt“, was in Umkleehäben, Büros und Geschäften tätig ist, die Schuljugend nicht zu verzeihen.

In einem erstaunlichen Tempo find in den letzten Jahren die Ueberreste der türkischen Zeit, die kleinen, gelbtauchenden, einstöckigen Häusern mit dem vorgeschobenen Stockwerk und dem überhängenden Ziegeldach beseitigt worden. Nieflage Kisten hat man an ihrer Stelle errichtet, nicht immer schön, fast nie solide gebaut, aber sie sind nun mal da und geben dem Stadtbild eine energische Note.

Gegen 10, 11 Uhr beginnt das „shopping“ der eleganten Tamen. Es ist ein munterer Verkehr, der die wenigen großen Kaufstraßen durchflutet. Noch immer aber ist er auffallend „unbürgerlich“; Bauern und Bäuerinnen in bunten Trachten sind ebenso typisch für das Bild, wie die große Zahl der Männer ohne Brille und in umwahrscheinlich schabigen Mänteln. Im la schreien in der Besessenen Eleganz der dünnen Oberhäute. Auffallend sind auch die vielen Uniformen unter denen man hin und wieder dem verblüfften Rock eines faherlich russischen Offiziers begegnet. Jetzt ist auch die Stunde gekommen, da sich die Frühstückstische füllen, die einladend darbieten, was man auf lerblich-russisch „Zakuska“, auf schwedisch „Smörgasbord“ nennt. Hier stehen an der Theke Wägeordnete, Journalisten, Advokaten, kurz, die berühmten „politischen Kreise“, um ihre Weisheit mit einem Schuß Bier und einem „Kognatiker“ oder mit einem kräftigen Schlüssowits und einigen Diven zu würzen.

### „Mahlzeit!“

Von halb eins bis drei Uhr sind alle Geschäfte geschlossen. Die Stadt ist zu Mittag, „Zdravo dan“ (guten Tag) und „Zdravo“ (Heil) lauten jetzt Gruß und Gegengruß „Prijava“, zu deutsch „angenehm“, also nichts anderes als unser „Mahlzeit“. Die großen Restaurants, Speisehäuser und Mittagsstube haben vollauf zu tun. Es ist nicht selten, daß Mann und Frau beruflich tätig sind und sich zum Mittagessen im Wirtshaus treffen, wo man sowohl nach Preis und Speis die größte Auswahl hat. Schon für dreißig Pfennig kann man in einer „narodna kuhna“ (Volkstische) satt werden; aber über auf Tischstuch und Mundtuch Wert legt, muß mindestens adäquat Pfennig mit einer Mark anlegen, „im Annoncieren billiger“. Ueberall bekommt man die Sondergerichte der serbischen Küche: Tchorba, die fettig-saure Suppe, Sarma, in Weinblättern eingewickelten Reis mit Fleisch, Dschuwaritz, Schweins- oder Lammfleisch mit

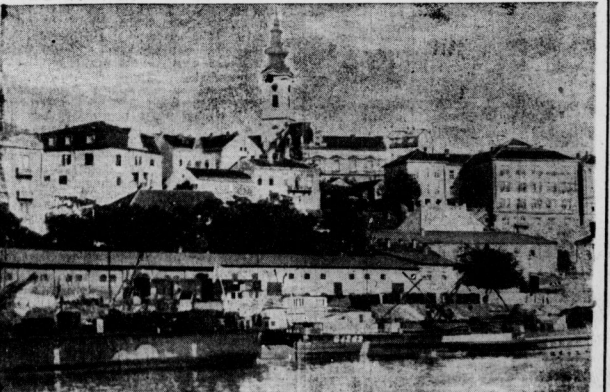


Einlauf von Gluckschweinechen auf dem Belgrader Markt. Kein Festmahl ohne „Prasenze“, das am Spieß gebratene Spanferkel.



Eines der typischen türkischen Häuser in Belgrad

fest sind, wo das Zaenerwerk mit einem schwarzen Kaffee und einer „Miska“ (Kipfel), zusammen „Frühstück“ genannt, und der unvermeidlichen Zeitung beginnt. Auch die Schwundpeter, die aus Belgrads Stadtbild nicht wegzudenken sind, haben in aller Fernortst-frühe ihren Platz eingenommen, wie er ihnen nach Nummer und Arbeitsbuch von der Polizei genau vorgeschrieben ist; fast ansatzlos sind es Albaner, die mit lautem Wüstenklappern ihre Kundschift anlocken. Köstet ja



Blick auf Belgrad vom Savaflusse. In der Mitte die Domkirche.

vielelei Gemüse Paprika und Zwiebeln zusammen gefodt. Die „moschajka“ ist nicht nur dem Namen nach dem wienerrischen Kochbuch entnommen. Der russische Stiche liebt, findet Borstch und Blini in der „Kulfa Gira“; es gibt auch slowenische, baltische und ausgereicherte baltische Mägen; man kann sich in Belgrad durchs ganze Land durchessen, bis wieder der türkische Kaffee Abbruch der Mittagsstunde und Beginn der Nachmittagsarbeitszeit bildet.

### Und nun: Der Korso

Das Stadtbild des Nachmittags ist von dem des Vormittags nicht sehr unterschieden, nur daß jetzt die Bauern wieder verdispunden sind, während die Kaffeehäuser härter besetzt werden. Auch von Damen; das „Strängen“ im Kaffeehaus ist aus den drübrigen Gebieten eingewandert. Sagen wir es offen: die Kaffeehäuser, das berühmte „Moskwa“ oder der „Musk Jar“, sind für den Reichsdeutschen keine reine Fremde. Müstern sind sie und fast wie ihre einflügeligen Vorbilder in Wien und Budapest; vor allem aber wird der Korso, den man mit Müch trinkt, gefodt halt gebracht. Und da man doch nicht immer türkische Kaffee — schwärz wie die Nacht, heiß wie die Hölle, süß wie die Liebe“ — trinken kann, verfällt man dann auf Tee, der aber in seltenen Fällen mehr ist, als leicht gefärbtes heißes Wasser. Während in den Kaffeehäusern das „Zalonorcheter“ seine Weisen spielt, ist auf der Fürst-Michael-Strasse „Korso“, den die Hauptstadt des Landes mit jeder KleinStadt gemein hat. Studenten, die in Belgrad durch feinerlei äußere Abzeichen kenntlich sind, nicht durch Wäse und nicht durch Band, oder auch junge Offiziere und was sich sonst zur „Jenneseja“ rechnet, treffen sich mit ihrer „simpatija“, oder man knüpft neue Bekanntschaft an, indem man eine glänzende, wohlhabendsten, reichemalten Mats ein Wort „amirist“, dabei.

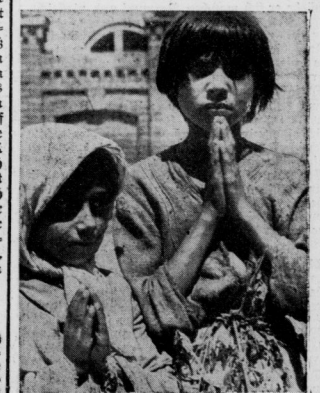
### Kino und Zigeunermusik

Am späten Abend erwacht die Stadt noch einmal zu neuem Leben. Bald schon Uhr bestimmt in den acht Kinohäuser der Stadt die letzte Vorstellung, und es ist eine Fremde zu beobachten, wie leicht das Publikum auf das gesprochene deutsche Wort, nicht auf den einpotierten serbischen Zwickelzent der deutschen Filme, reagiert. Spielfilme in serbo-kroatischer Sprache gibt es bisher noch nicht; den Markt beherrschen deutschsprachige Filme, die aber nur zu einem Teil aus dem Reich stammen. Jeder Kinobesucher muß einen Dinar Theaterabgabe zahlen; ihren Leistungen nach verdienen es die Theater durchaus, besser bezahlt zu sein. Neben dem Kinastandort mit seinen zwei Bühnen gibt es in Belgrad noch ein kleines Theaterchen, das sich vornehmlich einer sehr leichtgeschürzten Musik widmet. Aber am ehesten ist Belgrad doch dort, wo in den Kafanas die Zigeunerpuppen spielen, wo die Zigeuninnen zum Spielen

lang des Tamburins die traurig-süßen Liebeslieder Bosniens und Mazedoniens schmettern, — „Jingen“ wäre eine leichte Uebersetzung, — wo der Tichemabstia auf dem Noit die ledernen Tichemabstia, Hahnjuchst und Weibschalge bereitet, wo die Zwiebel weislich bukt und der goldene Wein in den Karaffen lunkelt. Hier ist des Hofes wahrer Himmel, hier kann man lernen, mit wenig Geld glücklich zu sein. Bis tief in die Nacht tönt Musik und Sang der trohen Zieher.

So ist es den auch am Sonntag. Es darf nicht viel folgen. Arbeiter und kleine Leute finden man in den Kneipen; zu den Fußballspielen strömt das Volk in dichten Massen, aber der sonntägliche Ausflug, die Wanderung, wie wir sie kennen, find den Belgradern fremd. Sehr sehr langsam nur dringen von Elementen der Müch und im Winter Schneeschau vor. Die sogenannten besten Familien bleiben schon zu Hause oder man beizigt sich gegenfeit, denn der Familienstimm ist nicht minder entwidelt als die Spar-samkeit.

So sind denn auch jene fünf oder sechs Totale, die sich hochtrabend „Bar“ nennen und



Mosim vas gospodine!

„Bitte schön, lieber Herr, geben Sie uns einen halben Dinar!“ — betteln diese beiden Zigeunerkinder.

vorgoben, Belgrader Nachtleben zu repräsentieren. Kein edles Reis am Belgrader Stamm. Der Amüßerbetrieb arbeitet mit Fremden und zumeist für die Fremden. Diese Art des „Nachtlebens“ ist in Belgrad nicht bodenständig, und wenn man um die gleiche Stunde die Nachtwandler heimwärts wandern sieht, in der die ratternden, rumpelnden Bauernkarren den neuen Tag aufzulösen.



# 1935

## Das dritte Jahr des Dritten Reiches

## Das große Jahr der Befreiung



Der Ausbau der Luftflotte hat Deutschland stark und unabhängig gemacht.

Sämtliche Aufnahmen: Scherl-Bilderdienst-M

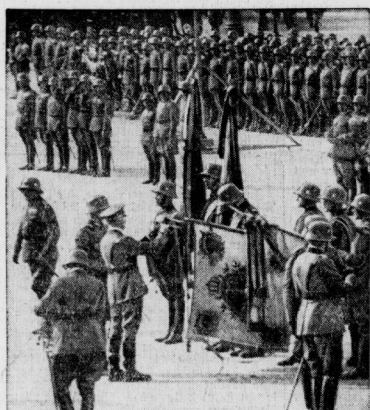


Die neue Reichskriegsflagge führt jetzt das Hakenkreuz.

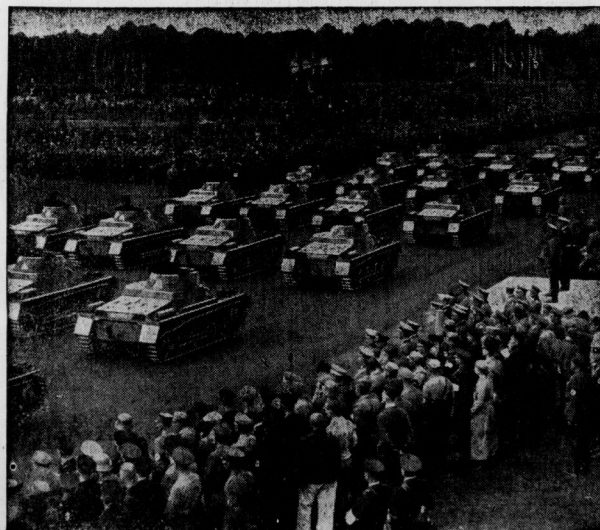
Die Fahne der Bewegung wurde zur Nationalfahne.



Wieder ist die Wehrpflicht der höchste Ehrendienst eines deutschen Mannes. Stolz leisteten zum erstmaligen die Rekruten den Eid auf den Führer.



Nach der Verkündung der allgemeinen Wehrpflicht heftete der Führer am Heldengedenktag selbst die Ehrenkreuze an die ruhmbedeckten Fahnen.



Die Heerschau aller Truppengattungen am Reichsparteitag brachte die enge Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Bewegung erhabend zum Ausdruck.



Deutschland bereitet den 16 Gefallenen des 9. November 1923 eine höchste Ehrung und überführte ihre Sarkophage in die „Ewige Wache“ am Königsplatz in München.



# Die Handwerker wünschen zur Jahreswende Glück und Segen!

**Autohaus Nürnberg**  
Generalvertreter: Opel - BMW - NSU - Standard  
Reparatur - Fahrschule

**Auto-Mechanikermeister Fritz Bastian**  
Hindenburgstr. 3 - Tel. 2517.

**Auto-Lackieranstalt Franz Hamann**  
Weißenfels Str. 3 - Tel. 2654

**Auto-Wagner**  
Kraftmaschinen / Mietwagen  
Ruf 3244  
Tag- und Nachtbetrieb!  
Ad.-Hitler-Str. 24 (Müllers Hotel)

**Auto-Vermietung Oswald Winkler**  
Clobicauer Str. 30 - Tel. 2855

**Auto-Licht**  
Inh.: Kitter & Trowek  
Weißenfels Straße 47  
Telefon 2964

**Spezialgeschäft für Kraftfahrzeuge und Reparatur, Fahrschule**  
**Wilhelm Engel**  
Weißenfels Str. 47 Tel. 3090

**Bäckermeister Fritz Höher u. Frau**  
Brauhausstraße 8 - Telefon 2638

**Bäckermeister Friedrich Globig und Frau**  
Unteraltenburg 28 - Telefon 2179

**Bäckermeister Arthur Hübbe und Frau**  
Gutenbergsstraße 18 - Tel. 3066

**Bäckermeister Karl Weber u. Frau**  
Preußstraße 3

**Bäckermeister Oswin Koblenz und Frau**  
Horst-Wessel-Str. 2 - Tel. 2632

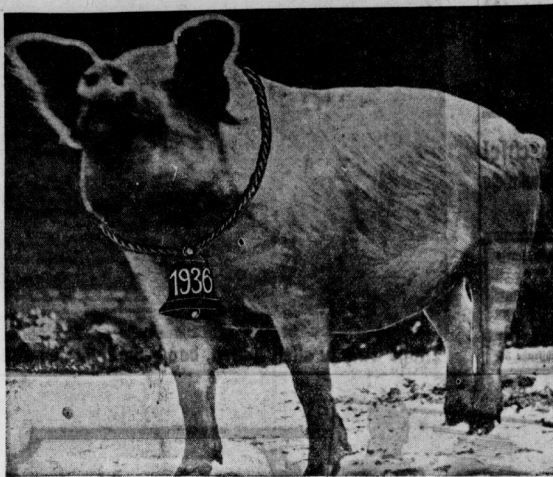
**Bäckermeister Otto Neubert und Frau**  
Breitestraße 26

**Bäckermeister Walter Schaale und Frau**  
Georgstraße 8

**Bäckermeister Otto Wackermann und Frau**  
Barnsdorf

Handwerk und heimliche Geschäftswelt lassen es sich niemals nehmen, zum Jahreswechsel ihren Freunden herzlichste Glück- und Segenswünsche zu entbieten. Dies ist nicht etwa nur eine Höflichkeit oder gar eine geschäftliche Spekulation. Wer das annimmt, der irrt.

Man kauft und verkauft, nicht nur, sondern erzählt auch mal seine Sorgen, hilft sich auch gegenseitig aus und läßt sich beraten. Es ist etwas Schönes an solche mitbürgerlichen Beziehungen und unserem Leben schmeckt viel, wenn sie nicht wären. Gerade in der Klein- und Mittelstadt und zwischen dieser Stadt und dem Lande spinnen sich so Fäden, die uns helfen, einander zu verstehen, und uns das Leben angenehmer und warmer machen. Am liebsten auf diese Tatkraft will unser Handwerker, will unsere Geschäftswelt die Neujahrsgrüße recht verstanden wissen, die es seinen Freunden darbringt. Ein neues Jahr heißt eine neue Aufgabe beginnen! Wohlüberlegt in festen Vertrauen der Zukunft entgegengehen, denn uns ist ein Führer geschenkt, der uns sicher geleitet. Sucht und Ordnung im Staat.



Mit Jolanthe ins neue Jahr!

Sinnzu kommt das es ganze Familien gibt, die seit Generationen bei „ihrem“ Fleischer oder Bäcker, bei „ihrem“ Kaufmann kaufen. Es ist ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis entstanden — ja man kann es oft als eine besondere und wohlbegründete Freundschaft bezeichnen.

lassen auch jedem rechtschaffenen Handwerker u. Kaufmann zuverlässig ins neue Jahr gehen. Von solchen Gefühlen bewegt, entbieten Handwerker u. Geschäftsleute aus u. um Merseburg ihre Neujahrswünsche. Sie tun es in der Gewissheit, daß auch 1936 einer dem anderen die Treue hält.

**Besohlenstall „Hallensia“**  
H. Meynert  
Oelgrube 13

**Baugeschäft Paul Hetzer**  
Oberaltenburg 13 - Tel. 2344

**Bau- u. Kunstschlosserei Kurt Melster**  
Gothardstr. 44 - Tel. 3151

**Dampf-Vulkanisieranstalt Hans Towara und Frau**  
Gutenbergsstr. 12 - Tel. 2776

**Dachdeckermeister Paul Hoffmann und Frau**  
Weißenfels Str. 10 - Tel. 2403

**Elektro-Installations-Meister Paul Sachse u. Frau**  
Sand 30 - Telefon 2171

**Elektrohaus Liebmann & Friedling**  
Dammstraße 2-4 - Telefon 2530

**Elektrom. Heinz Wegner und Frau**  
Karlstraße 8

**Fachgeschäft für Nähmaschinen Karl Schott u. Frau**  
Markt 3 - Telefon 2474

**Fachgeschäft für Bürsten-Waren C. Siegmund**  
H. Meynert  
Markt 7  
Gegenüber d. Polizei-Wache

**Färberei u. chem. Waschanstalt Otto Zielke**  
Merseburg Ruf 2220

**Fleischermeister Oskar Faust u. Frau**  
Gothardstraße 29 - Tel. 3267

**Fleischermeister Kurt Holerecht und Frau**  
An der Geisel 2 - Telefon 2334

**Fleischermeister Wilhelm Schalling u. Frau**  
Gothardstraße 26 - Telefon 3152

**Fleischermeister Otto Götzke u. Frau**  
Oelgrube 23 - Ruf 2409

**Friseurmeister Otto Heinrich und Frau**  
Clobicauer Straße 23

**Friseur Alwin Schröter und Frau**  
Lindenstraße 19

**Friseurmeister W. Gäßmann und Frau**  
Kl. Ritterstraße 16 - Tel. 2765

**Friseurmeister Franz Müller**  
Hölle 2  
Damen- und Herren-Salon

**Glasermeister E. Kan'elhardt und Frau**  
Kreuzstraße 3 - Telefon 2940

**Klempnermeister Gustav Röder**  
Roßmarkt 9 - Tel. 3429

**Klempnermeister Paul Mitternadt und Frau**  
Karlstraße 29 - Telefon 2748

**Klempnermeister Otto Elbe u. Frau**  
Schmale Straße 20 - Telefon 2690

**Kohlenhandlung Hans Bauer u. Frau**  
Neumarkt 67 - Ruf 3054

**Malermmeister Otto Jäschke und Frau**  
Pappelallee 5 - Telefon 2878

**Dekorationsmaler M. Lang und Frau**  
Bismarckstraße 7 - Telefon 2956

**Malermmeister Albert Schmidt und Frau**  
Rosental 7 - Telefon 2941

**Malermmeister A. Wadle und Frau**  
Kleine Rittersstr. 4 - Tel. 2731

**Malermmeister Max Ebert u. Frau**  
Trothastr. 19 - zu err. Tel. 3169

**Malermmeister Karl Matthies und Frau**  
Schlagelerstraße 87 - Tel. 2851

**Maurer- u. Zimmermeister Gebr. Graul**  
Eisenbahnstr. 9 - Tel. 3062

**Möbeltransporte Paul Naumann**  
Hirtenstr. 11 - Fernruf 3102

**Optik und Uhren Hans Wollmann**  
Leuna - Platzplatz

**Polster- u. Tapezierermeister Herm. Stadermann u. Frau**  
Oelgrube 11

**Polstermeister M. Lang und Frau**  
Schmale Straße 6

**Radiotechniker Willy Bock u. Frau**  
Unteraltenburg 4 - Tel. 3080

**Radio- und Fahrradhandlung Paul Klappradt und Frau**  
Am Neumarktor 2

**Sattlermeister Th. Zeidler u. Frau**  
Neumarkt 59

**Schlossermeister Gustav Pontel**  
Brühl 14 - Tel. 2237

**Schneidermeister Otto Pökel jr. u. Frau**  
Gutenbergsstr. 21 - Steinstr. 11

**Schneidermeister Emil Kolzner**  
Gothardstr. 4  
a. Lichtspielhaus „Sonne“

**Schokoladen Fa. Herm. Budig**  
Hiltnerstraße 29

**Schuhmachermeister Emil Mende**  
Johannisstraße 12  
Älteste Schuhbesohlenanstalt am Platz

**Schuhmachermeister Erich Schludwender und Frau**  
Clobicauer Str. 16

**Schuhmachermeister Kurt Schmidt u. Frau**  
Merseburg - Am Neumarktor 2

**Spedition Richard Beyer & Co.**  
Breite Str. 14 - Tel. 2594

**Steinsetzmeister Hermann Mehnert u. Frau**  
Steinstraße 16 - Tel. 2279

**Tischlermeister Hugo Schmieder u. Frau**  
Markt 12

**Fa. Gustav Weber**  
Tischlerei u. Glaserel  
Weißenfels Str. 21 - Tel. 2650

**Wagen- u. Karosseriebau Kurt Uhlig u. Frau**  
Merseburg, Neumarkt 52

**Zentralheizung Karl Schmidt u. Frau**  
Gothardstr. 28 - Ruf 2868

**Zum Jahreswechsel**  
wünsche ich meiner wertesten  
Kundschaft die herzlichsten  
Glückwünsche  
Herrn- u. Fräulein  
Herrn- u. Fräulein  
Herrn- u. Fräulein  
Herrn- u. Fräulein

**Zum Jahreswechsel**  
erwidere ich meiner hoch-  
geachteten Kundschaft (sowie  
allen Geschäftsfreunden die  
besten Glückwünsche  
Herrn- u. Fräulein  
Herrn- u. Fräulein  
Herrn- u. Fräulein  
Herrn- u. Fräulein



Möge Euch zu allen Zeiten, das neue Jahr nur Glück bereiten!

Meiner wertesten Kundschaft  
zum Jahreswechsel  
die herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche  
**Möbel - Scholz**  
Gottbardstraße 34

Meiner wertesten Kundschaft  
die besten Wünsche  
zum Jahreswechsel  
**Fa. A. Zwanziger** Inh. A. Zille  
Sohlhandlung  
Gartenstraße 5/7 Tel. 3104

Meiner wertesten Kundschaft wünsche  
ein frohes neues Jahr!  
**Ww. Marie Kettinger**  
Johannisstraße 15, Fernruf 2183

Allen, die mich im abgelaufenen Jahre  
mit Aufträgen bedachten  
sowie Gönner u. Bekannten  
Alles Glück, Gesundheit und  
Erfolge im neuen Jahre  
angehen. Michler Johannes Ambert  
Merseburg, Kirchstraße 9, Telefon 2701  
Berit. v. Steppen u. Schildern jed. Str.

Meiner wertesten Kundschaft  
Freunden und Bekannten  
wünsche ein  
**frohes neues Jahr!**  
**Albin Vogler**  
Sohlhandlung  
und Buchbinderei

**Ein frohes Neujahr!**  
wünsche seiner wertesten  
Kundschaft  
**Herrn- u. Fräulein**  
Häckerstraße 9  
Schmale Straße 14

**Siebers Restaurant**  
Allen meinen Gästen  
ein frohes Neujahr!  
E. Glauke und Frau

Meiner wertesten Kundschaft zum  
**Jahreswechsel**  
die herzlichen Glückwünsche  
**Bruno Bötsch**  
Kittel - Keller - Straße 15

Unserer verehrten Kundschaft  
ein  
**frohes Neujahr**  
wünscht  
**Großbäckerei Merseburg**  
Lauchhäger Straße

Unserer wertesten Kundschaft, sowie  
Freunden und Bekannten  
ein frohes  
**neues Jahr!**  
**Wilhelm Düttner & Co.**  
Sohlhandlung Friedrichstraße 36

Meiner wertesten Kundschaft wünsche ich  
ein gesundes neues Jahr!  
**Wilhelm Gels, Kohlenhdlg.**  
Lauchhäger Straße 22. - Telefon Nr. 2816



**Es ist ein alter  
schöner Brauch**  
seinen Freunden zum Jahreswechsel etwas  
Gutes zu wünschen. So denken auch wir  
heute an unsere lieben, treuen Kunden.  
Wir danken Ihnen zunächst für das uns  
bisher dargebrachte Vertrauen und wün-  
schen Ihnen für das kommende Jahr recht  
viel Glück und große, persönliche Erfolge.  
**Glückauf 1936**  
**Lüthgarth & Co**

Meiner wertesten Kundschaft sowie  
allen Freunden und Bekannten  
die besten Wünsche  
zum Jahreswechsel  
**Willy Busch**  
Brennstoff - Vertrieb  
Merseburg, Reineckstraße 12 Tel. 2444

Unserer verehrten Kundschaft  
die herzlichsten Glückwünsche zum  
**Jahreswechsel!**  
**Mollerei - Genossenschaft Schaffstädt**  
e. G. m. b. H.  
**Mollerei Merseburg**  
Zweigbetrieb der Mollerei Schaffstädt

Meiner wertesten Kundschaft  
ein frohes neues Jahr!  
**Möbel - Reddigan**  
am Gotthardteich  
... wo jeder gut kauft!  
Wie bisher, so auch 1936 wieder die guten  
Möbel zu den bekannt niedrigsten Preisen bei  
noch beträchtlicher Auswahl.

Unseren geehrten Kunden  
die herzlichsten  
**Glückwünsche zum Jahreswechsel**  
**Lebensmittelhaus Ritter**  
Leuna - Gölitzufer

**Pfundtüten bereit halten!**

Wir wünschen unserer Kundschaft  
ein recht frohes und  
gesunder neuer Jahr  
Wie in allen Jahren zuvor, bleiben wir  
auch 1936 bemüht, immer zur  
gediegene und preiswerte Möbel  
zu fertigen und zu liefern  
**Gebr. Scheibe**  
Das Haus f. gute Möbel in all. Preislagen



Ein frohes neues Jahr  
wünscht  
**Photo-Böhmecke**  
Merseburg, Kl. Ritterstr. 15  
Photo-Apparate und Bedarfsartikel  
Modern eingerichtetes Photo-Laboratorium

Meiner wertesten Kundschaft, Freunden u. Bekannten  
zum Jahreswechsel  
die besten Glückwünsche  
Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich mein seit  
20 Jahren bestehendes  
Elektro-Installations- u. Radio-Geschäft  
nach Kleine Ritterstraße 7 verlegt habe.  
**PAUL GEHEB, Elektromstr.**  
Fernsprecher 3112

Meiner wertesten Kundschaft ein  
recht frohes Neujahr!  
**Oskar Schädler u. Frau**  
Zigarrengeschäft  
Kotel Brückenrain 30

Meiner wertesten Kundschaft zum Jahres-  
wechsel die herzlichsten Glückwünsche  
**Carl Schmidt**  
Inh.: Herbert Weich  
Reinholdstr. 10, Friedenstein,  
Spirituosen, Flaschenbier,  
Merseburg, Unterlindenburg 10

Meiner geehrten  
Kundschaft ein  
**frohes Neujahr!**  
**Martha Pohle**  
Kotel Brückenrain Nr. 64

Wir wünschen unserer wertesten Kundschaft  
ein frohes, gesundes neues Jahr!  
Zigarrenmeister  
**Wolff Schreiber u. Frau**  
Mühlbagger - Bau- und Möbel-  
geschäft, Leuna

Unserer hochverehrten Kundschaft  
wünsche wir ein  
frohes und gesundes  
neues Jahr!  
**Felix Koch und Frau**  
Merseburg, Schlageterstr. 43

Ein gesundes  
und glückliches  
**Neujahr**  
wünscht seinen verehrten  
Kunden und Bekannten  
Tel. 3246 **Kohlenhandlung**  
**Paul Teich sen.**  
lebt nur Schlageterstr. 35  
**Gasthaus Meuschau**  
Unseren wertesten Gästen, Freunden  
u. Bekannten ein glückliches, frohes  
neues Jahr. Familie Alpert

Unseren lieben Gästen und  
Gönner zum neuen Jahr  
die besten Glück- u. Segenswünsche  
**Pfäzler Hof, Leuna**  
Für Silber- u. Interaktion ist  
besonders geeignet.  
Es ladet herzlich ein  
**M. Hammann**

**Zum neuen Jahre**  
allen Einwohnern von Jöschken  
und Umgebung  
die besten Glückwünsche  
**Willy Tzsch und Frau**  
**Gasthof „Roter Hirsch“**  
Die besten Wünsche  
zum Jahreswechsel!  
**Fa. Richard Schmidt**  
Sohlhandlung, Kranzleben

**Gasthof Groß-Rabna**  
Unseren wertesten Gästen, Freunden  
und Bekannten die  
besten Wünsche  
zum Jahreswechsel!  
**H. May und Frau**

Meiner wertesten Kundschaft,  
Freunden u. Bekannten zum  
Jahreswechsel  
die besten Glück- und  
Segenswünsche!  
**E. Teich, Kohlen-, Kartofoel-  
und Holzhandlung**  
Friedrichstraße 16/18 Tel. 2963

Unserer wertesten Kundschaft ein  
frohes neues Jahr  
Zigarrenmeister  
**Arno Knoche und Frau**  
Belkenhof Str. 27, Tel. 2145  
Wünschen unserer wertesten Kundschaft  
ein frohes neues Jahr  
**B. Adrian nebst Frau**  
Burgstraße 22

Der neue, leichte  
M. A. N. Diesel-Schnellwagen,  
70 PS - 6 Zylinder-Dieselmotor,  
75 km/STunde.

Meiner wertesten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten  
die besten Wünsche zum Jahreswechsel  
**Auto Zeentrale** Inh.: C. Franz Steger, Merseburg  
Weißenfeller Straße 60 Tel. 2550

Meinen wertesten Gästen  
und Bekannten ein  
frohes und gesundes neues Jahr!  
**Gasthof „Grüne Linde“**  
E. Planert

Herzlichen Glückwunsch  
zum Jahreswechsel  
verbunden mit Dank für das mir entgegengebrachte  
Vertrauen  
**Max Schneider u. Familie**  
Wochenmeister Schmale Str. 19  
Fernsprecher 2479

Unserer verehrten Kundschaft  
zum Jahreswechsel  
ein herzlich  
**Glückauf**  
**Michel-Buffet-Verkaufsstelle** mbf  
Gotthardstraße 37 Fernsprecher 2598



# Auch im neuen Jahre bilden wie bisher immer Auswahl • Qualität und Preiswürdigkeit

den obersten Grundsatz unseres Hauses

Sie finden auch im Januar in allen Abteilungen sehr vorteilhafte, höchstbeachtliche Angebote



Besichtigen Sie bitte uns. Schauenserauslagen

Dora Berndt  
Kurt Seeburg

danken hiermit allen, für die zu ihrer Verlobung in so reichem Maße erwiesene Aufmerksamkeit und Glückwünsche

Halle und Mersburg im Dezember 1935

## Familien-Nachrichten

Von anderen Blättern entnommen:

### Mersburg

Frieda Hoffmann geb. Heber, 39 J., Trauerfeier am 2. 1. 36, 11.30 Uhr, Grottafriedhof in Halle.

### Zeuna

Marie Klein 26 Jahre, Sophie Meyer geb. Volkmer 26 J.

## Gottesdienst-Anzeigen.

### Mersburg-Stadt

Silvester 1935 und Neujahr 1936.

#### Erpedigen:

**Dom.** 18 Uhr. Silvester-Andacht, Harrer Pfen. Anschließend Beichte und heiliges Abendmahl. 23.30 Uhr. Jahresabschlussfeier, Harrer Pfen. (Neujahr 1936) Kollekte für das Winterhilfswerk 10 Uhr. Sup. Verdienlagen.

**Stadt.** Silvester, 18 Uhr. Jahresabschlussfeier, Pastor von Prohl. — Im Anschluss Beichte und Feiern des hl. Abendmahls. (Neujahr) 10 Uhr. Gottesdienst, Pastor Rem. — Im Anschluss Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls.

**Altenburg.** (Silvester) 18 Uhr. Jahresabschlussfeier, Pastor Scheide. Liebertorte am Eingang. — Im Anschluss Beichte und heiliges Abendmahl. (Neujahr) 10 Uhr. Pastor Pabst.

**Neumarkt.** (Silvester) 18 Uhr. Jahresabschlussfeier, Domptzer Eberke, Salverstedt. (Neujahr) 10 Uhr. Festgottesdienst, anschließend Beichte u. hl. Abendmahl. Past. Franke. — Vorfestzug 2. Januar fällt aus.

**Kreuzkapelle.** (Neujahr) 15 Uhr. Past. Pabst.

### Mersburg-Land

**Muschau.** (Neujahr) 9 Uhr. Pastor Scheide.

**Lützen.** (Neujahr) 11.30 Uhr. Past. Franke.

**Schopau.** (Silvester) 17 Uhr. Pastor Hell. (Neujahr) 11 Uhr. Pastor Hell.

**Collenberg.** (Neujahr) 8.30 Uhr. Past. Hell.

**Cornetha.** (Neujahr) 18 Uhr. Past. Hell.

**Zeuna.** (Silvester) Friedenskirche, 18 Uhr. Jahresabschluss, P. Ulrich. — Gnadenkirche, 23.30 Uhr. Jahresabschlussfeier, P. Lange.

**Neumarkt.** (Silvester) 18 Uhr. Jahresabschlussfeier, P. Lange. — Gnadenkirche, 10 Uhr. Gottesdienst, P. Lange.

**Schönhof.** (Neujahr) 11.30 Uhr. Gottesdienst, P. Lange.

**Daspig.** (Neujahr) 11.30 Uhr. Gottesdienst, Past. Ulrich.

**Zeuna.** (Silvester) 18 Uhr. Jahresabschluss-Gottesdienst in Oberzeuna. (Neujahr) 10 Uhr. Gottesdienst in Oberzeuna.

**Jüchden.** (Neujahr) 8 Uhr. Gottesdienst.

**Küßlingen.** (Neujahr) 10 Uhr. Gottesdienst.

**Hennsdorf.** (Neujahr) 8.30 Uhr. Gottesdienst.

**Zeuna.** (Neujahr) 10 Uhr. Gottesdienst.

**Gröbzig.** (Neujahr) St. Petrus (St. Ann.) 8.30 Uhr. Gottesdienst.

**St. Nikolaus.** 10 Uhr. Gottesdienst.

## Kirchliche Nachrichten

Dem Getaufte: Hans Ernst Sohn d. Schloßherrn Friedr. Hans-Joachim Sohn des Arbeiters Günter. Eva Julia Tochter des Gießers Günter. Friedr. Inge Tochter des Arbeiters Welfe. Regine Ingrid Tochter des Tischlers Dora. Karl Georg Siegmund Sohn des Arbeiters Günter. Getauft: Verlobungsgruppenführer Hübner und Frau Hildegard Regina geb. Nieberhaus

### Ausschreibung!

Die Farrischeune in Wiesen soll auf Abbruch verkauft werden. Schriftliche Angebote mit Angabe des Kaufpreises sind bis zum 31. Januar 1936 an das Evangelische Pfarramt in Wiesen zu richten. Berücksichtigung der Höhe und Einflusssituation in die Verkaufsbedingungen wöchentliches außer Montag und Sonnabend von 9 bis 12 Uhr vormittags. Evangelisches Pfarramt Wiesen.

## Geschäfts-Übernahme

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das Herren- und Damen-Friseurgeschäft

Mersburg, 1. Januar 1936

meines Vaters. Das diesem entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen. — Gleichzeitig wünsche ich allen meinen Geschäftsfreunden ein glückliches neues Jahr

Friseurmeister Karl Ernst jun., — Unterallenberg 1

Für das während meiner 35-jährigen Handwerkerstätigkeit von selten meiner werten Kundschaft entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens Karl Ernst sen.

## 12 Personen

besuchen jeden Abend in Mersburg. Eine Tante schenkt frei durch den Saal und 1000 andere Stunden, 1000 Entzungen zeigt der gräbste Zauberer aller Zeiten, der edle

## Bellachini

am 4., 5. und 6. Januar 1936 im „Eivoll“. Vorort: Magarnt, Nudis (Steinader), Adolf-Hütter-Str.

Seit 1868 Möbel Hauptmann

Das große Ausstattungs-Haus Halle / Sa. Kleine Ulrichstraße 36 120 Zimmer in 5 Geschossen.

## Zum Jahreswechsel

entbieten wir allen unseren berechneten Lesern, Interessenten und Mitarbeitern

## Glück und Frohsinn!

Mögen alle Wünsche in Erfüllung gehen und das neue Jahr wieder ein voller Erfolg werden.

Mersburger Tageblatt (Kreisblatt) 175 Jahre Heimatzeitung

Unsere werten Kundschaft

herzlichste Neujahrswünsche!

Eduard Pix Martha Pix Leuna

Wir wünschen unserer Kundschaft ein

## fröhliches neues Jahr!

Alfred Rodota nebst Frau Friseurmeister

Berücksichtigt unsere Inserenten

Meinen werten Gästen zum Jahreswechsel ein frohes

## prosit Neujahr

Zollitz, den 31. 12. 35

Max Damm, Gastwirt

Schöne Köchen in gr. Auswahl Mod. Couch 69.-78.-89.-preiswerte Schlafzimmer alle anderen Möbel gut und preiswert. Auch gegen günstige Teilzahlung. Gebr. Kroppenstedt Möbelfabrik - Handel, Halle (S.) Ehestanddarlehensscheine werden in Zahlung genommen.

## Die Verlobung

bedeutet den Inbegriff allen Glücks. — Der häusliche Friede einer ehelichen Gemeinschaft hängt von einem schönen Heim ab!

Dieses richtet Ihnen gemüthlich und preiswert ein Möbelfabrik

Reinicke & Andag Eigene Fabrikation Handel

Das bekannte Möbelhaus für guten Geschmack, Qualität und Preiswürdigkeit

Gr. Klausstr. 40 (Markt)

## MOLLERS HOTEL

Dienstag, den 31. Dezember 1935

in sämtlichen Gastzimmern

## DIE große, LUSTIGE SILVESTERFEIER

erstklassige Kapelle, künstlerische Darbietungen, Überraschungen usw. zwei Tanzflächen — Bar Tisch- u. Platzbestellungen rechtzeitig erbitten!

## Strandschlösschen

Am Neujahrstag ab 19 Uhr:

## TANZ

## Daspig

ab 20 Uhr großer Silvester-Ball

Gleichzeitig wünschen wir allen unseren werten Gästen und Bekannten ein gefundenes neues Jahr

Familie Gustav Schröder

## 8-9 Zimmer-Wohnung

gut, Müro, Isotri oder über 1 v. v. miet. zu erlangen Halle 3, Martinsberg 15, 1.

## Friedrichroda

4 ab 5-Zimmerwohnung, 1. Etz, schön, get., rubig 2 Familien-Haus 2 Bäder, Einlagenheizung, 1. April od. früher besichtigt. 115 RM. Schwanenstraße 3.

## Mamiell

Kauf Rittergut a. 15. 1. 1936 fleißig erkauf. Mamiell (nicht mit 25 3.) get. Gel. Df. u. Neuanlagenabfuhr, Gehaltsanpr. u. Pachtzins 8 6786 Besch. erbeten. 8

## Drabitzhain

Kortier ab 200 RM. 8 Eisenbra. Thür. Schneckenberg. 8

## Möbel

Gebr. Rabmach, nehmend ab 1. Zahlung. Auf Wunsch Zahlungsstetigkeit. zubehörend: Bettmattens, Überzügen, etc. Sie sich von mein. Zeitungsabteilung in einem Briefchen. Werrangen Sie ausgiebigste Angebot!

## Al. Gieseler

Inhaber d. Fa. Gieseler in Mersburg, Schulte Straße 25 3. Minut. v. Markt

## Ruhestandsbeamer

Wittor, ohne Silber, groß, ansehnlich, gefundene Erfindung, i. G. m. Dame, weiche bis 6000 Mark 1. Sporthel. feilt. Off. E 5488 Ged.

## Achtung!

Sie erhalten

## Rennforth - Polar - Winterautoöl

in 1-Liter-Dosen zum Preise von

RM. 1.65 je Dose

an fast allen hiesigen unabhängigen Tankstellen, Großgaragen, Autobedarfs-geschäften, Auto-Reparatur-Werkstätten

## Rennforth - Polar - Winterautoöl

das bei Froststärkere und bei höchster Motorenhitze vollschmierfähige Autoöl, macht Ihnen die Benutzung Ihres Fahrzeuges im Winter angenehmer und schützt den Motor.

## C. W. Pabst, Halle a. d. S.

Mineralöl-Import und Chemische Fabrik Gegründet 1862